

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Tessanda Val Müstair** Il cussagl da fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair ha elet al principi da quist mais ad Eveline Saupper in seis gremi. Quist cussagl consista da tschinch duonnas cun Maya Repele a la testa. **Pagina 9**

**Kunstwege Pontresina** Mit «The Silent White» macht Künstlerin Ursula Palla den schwindenden Permafrost der Alpen sichtbar und verbindet Klimawandel, Natur und Glaskunst zu einem Kunstwerk. **Seite 13**

**Region** Rund 100 Personen besuchten im Unterengadin eine Lesung zum Thema Glück im Alter und erfuhren dabei unter anderem, warum Glückseligkeit auch eine bewusste Entscheidung sein kann. **Seite 13**

## Lokaljournalisten in fremden Diensten

**Dicke Handschuhe, warme Jacke und gutes Schuhwerk anstatt Computerarbeit im warmen Büro. Im Vorfeld zum Tag des Lokaljournalismus besuchte ein Zweierteam der EP/PL die St. Moritzer Wertstoffhalle – und legte gleich selbst Hand an.**

JON DUSCHLETTA/ANNA HARTMANN

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» feierte den Tag des Lokaljournalismus am letzten Dienstag mehr in Gedanken als mit einer bestimmten Einzelaktion. Dafür hat sich das Redaktionsteam aber bereits im Vorfeld unter die Leute begeben und hat – eigentlich so wie immer – unter dem Motto «Raus aus den Redaktionen, rein ins Leben» öffentliche Betriebe in der Region besucht und dort mitgearbeitet. Die so entstandenen Reportagen sollen zeigen, dass in der Region alle Beteiligten sind und alle gleichermaßen ein Recht auf Sichtbarkeit haben, bemerkt und gehört werden sollen. Die Reportagen sind deshalb auch ganz bewusst persönlich gefärbt und so geschrieben. Auch die heutige Doppelreportage aus der St. Moritzer Wertstoffhalle richtet sich nach dieser Vorgabe und befasst sich mit dem Sammeln, Entsorgen und der Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Dass aber hinter dem Recyclinggedanken mehr steckt als Papier, Karton oder Glas zu sammeln, haben beide Protagonisten eindrücklich vor Augen geführt bekommen. **Seiten 10 und 11**



Ausgediente Fernseher und andere Elektrogeräte landen zur fachgerechten Entsorgung in der St. Moritzer Wertstoffhalle. Anna Hartmann hilft unter den Augen von Dengana «Landa» Beyal tatkräftig mit. Foto: Jon Duschletta

## Bergell setzt auf eigene Werte

**Die Tourismusorganisation Bregaglia Engadin Turismo soll neu Bregaglia Maloja Turismo heissen. Damit soll die Identität des Tals gestärkt werden.**

FADRINA HOFMANN

Für Jon Bischoff, Präsident der Tourismuskommission, ist klar. «Die Unabhängigkeit der Destination Bregaglia soll betont werden, um eine mögliche Verwechslung mit Engadin Tourismus zu vermeiden und das eigene Profil zu schärfen.» Die Namensanpassung entspreche auch den Zielen der Tourismusstrategie 2026-2030. «Die Zukunft des Tals hängt von einer intelligenten Aufwertung seines Erbes und einer aktiven Einbindung der Einwohner ab», hiess es in der Präsentation der Tourismusstrategie, die am Donnerstag in Bondo stattfand. Die Qualität des Angebots und die Authentizität des Erlebnisses sollen laut dieser Strategie im Mittelpunkt des touristischen Angebots stehen. Die neue Strategie basiert auf einem integrierten und partizipativen Ansatz, bei dem Kultur, Natur, lokale Produkte und die Gemeinschaft zu strategischen Hebeln der Entwicklung werden. Der Fokus in der Vermarktung soll besonders auf lokalen Produkten liegen. Bregaglia Engadin Turismo bzw. Bregaglia Maloja Turismo will sich als Vorbild für einen respektvollen, inklusiven und regenerativen Tourismus positionieren. Klein, aber fein, laute die Devise, so Jon Bischoff. **Seite 3**

## Offenes Rennen für den Regierungsrat

**Graubünden** Am 14. Juni wählen die Stimmberechtigten nicht nur das Parlament, sondern auch die fünfköpfige Regierung. Eine erste Umfrage von RTR und «Südoschtweiz» zeigt, dass die vier Bisherigen, die wieder antreten, gute Chancen haben, gewählt zu werden. Offen scheint vor allem das Rennen um den fünften Sitz. Der Scuoler Jon Domenic Parolini tritt zurück. Nicht weniger als vier Kandidierende aus Südbünden treten an. In Front aber liegt eine Davoserin. (rs) **Seite 3**

## Venzi + Paganini: Eine Geschichte ist zu Ende

**Samedan** Nach über 60 Jahren Geschäftstätigkeit wurde per Ende April die Liquidation des vormaligen Früchte- und Gemüsehändlers Venzi + Paganini vollzogen und der Betrieb eingestellt. In die Bresche sprang nun mit der Frey Comestibles AG ein ehemaliger Mitbewerber. Dieser hat seine bisherige Liegenschaft in St. Moritz-Dorf aufgekündigt und neu in Samedan die Räumlichkeiten der Venzi + Paganini AG zur Miete übernommen. Wie ein Besuch bei Joel Fonseca, dem Geschäftsführer der Frey Comestibles AG, gezeigt hat, profitiert das Familienunternehmen in Samedan von bedeutend mehr Lagerfläche, mehr und grösseren Kühllagern und einer allgemein besseren Erreichbarkeit für die An- und Auslieferung via Lastwagen und Lieferbussen. (jd) **Seite 7**

## Simbiosa tanter chant e guitarra

**Ardez** Il Cor masdà Ardez es gnü fundà dal 1965 sün iniziativa dad Alfons Clalüna. Ad Ardez existivan fin lura duos cors, il cor viril ed il cor da duonnas. Per ir a la Festa federala da cors masdats a Samedan s'han units ils duos cors al Cor masdà Ardez. In dumengia passada ha gnü lö il concert dal Cor masdà Ardez cun ün intermezzo a la guitarra classica da Reinhard Schöpf. La baselgia refuormada ad Ardez bain implida ha giodü il cult divin in ün'otra fuorma cun üna bella simbiosa tanter chant e guitarra. Las preschaintas ed ils preschaints han giodü quist concert cun chanzuns our d'ün repertori vast in diversas linguas. Il Cor masdà Ardez suot la bachelta da Gyula Petendi ha satisfat cun üna cultura da tun fich omogena e cun buna dinamica. (fmr/bcs) **Pagina 8**

## In viedi traunter palc, hotel e stalla

**S-chanf** Simon Gabriel es daspö ils 23 avrigl il champion europeic per instruments da brass ed ho guadagno la concorrenza da solists dal 2026 cul cornet. Il S-chanfringer da be 17 ans es eir il vandscheder dal premi dals spectatuors e dal premi speciel da la band accompagnanta. A chesa saja el però bger memma poch. Perque gioda el uossa dad esser a chesa a S-chanf ün per dis, zieva avair passanto dis intensivs cun concurrenz ed oter. El s'ho piglio il temp per baratter ün pèr pèr cun la FMR. Ch'el saja fich gudent in gir e cha que til ple-scha. Da l'otra vart füssa'l natürelmaing gudent pü lönch cò a chesa. El ho duos buns tips per musicantas e musicants giuvens: Ris-cher la roba chi's fo e na garder inavous. El ponderescha da stüder in avegnir musica classica da trumbettist. (fmr/ab) **Pagina 9**

## Wenn Blumen Hochsaison haben

**Tradition** Zum Muttertag greifen viele Menschen in der Schweiz zu Blumen, um ihren Müttern Danke zu sagen. Besonders bunte Sträuße und saisonale Bouquets sind gefragt. Für Floristinnen, Blumenläden und Grosshändler gehört das Wochenende vor dem Feiertag zu den umsatzstärksten Phasen des Jahres. Teilweise wird in wenigen Tagen ein bedeutender Anteil des Jahresgeschäfts erzielt. Während Kundinnen und Kunden ihre Auswahl meist nach Preis und Aussehen treffen, spielt die Herkunft der Blumen oft nur eine untergeordnete Rolle. Ein grosser Teil der verkauften Schnittblumen stammt aus dem Ausland. Damit zeigt sich am Muttertag nicht nur die emotionale Bedeutung des Blumenstraußes, sondern auch die wirtschaftliche Kraft eines traditionsreichen Brauchs. **Seite 16**





## St. Moritz

## Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

## Bauherrschaft

Schweizerhof AG St. Moritz  
Via dal Bagn 54  
7500 St. Moritz

## Projektverfasser/in

red&co GmbH  
Via dil Parc 2b  
7018 Flims Dorf

## Bauprojekt

Neubau Aussentreppe für Fluchtweg, Anpassungen Fluchtwege und Brandschutzmassnahmen

## Gesuche für koordinationspflichtige

## Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

## Baustandort

Via dal Bagn 54

## Parzelle Nr.

7

## Nutzungszone

Innere Dorfzone

## Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

## Auflageort

Abteilung Hochbau  
Via Serlas 23e  
7500 St. Moritz  
Öffnungszeiten Montag – Freitag:  
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr  
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

## Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 11. Mai 2026 bis und mit 1. Juni 2026 (20 Tage)

## Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 6. Mai 2026

Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18516 Ex. (WEMF 2025)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Guttsell (ag), Fadina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Anna Hartmann (ah)  
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau  
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)  
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)  
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

**Agenturen:**  
Schweizerische Depeschagentur (Keyston/SDA)  
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**  
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**  
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-  
Abonnementspreise Ausland:  
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

**Abonnementspreise Digital**  
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.  
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.  
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



## Celerina

## Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedda la seguinta dumanda da fabrica:

## Dumanda da fabrica nr.

2026-0022

## Parcella

272

## Zona

Zona agricola

## Object

Chamanna dals amihs da la natüra Cristolais

## Proget da fabrica

Construcziun annexa d'üna suosta per laina sainza fundamainta

## Patruna da fabrica

Federaziun svizra dals amihs da la natüra (FSAN)  
c/o Daniel Freitag  
Quadratscha 36b  
7503 Samedan

## Exposiziun

dals 8 meg 2026 als 27 meg 2026

## Documainta

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

## Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il temp d'exposiziun a la supranza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 7 meg 2026

Per incumbenza da l'autoritad da fabrica:

l'uffizi da fabrica da Schlarigna



## Madulain

## Baugesuch

## Baugesuch-Nr.

02/2026

## Parzelle Nr.

Parz. Nr. 342 / 345 / 405 / 406 / 408

## Zone

Suot Chesas, Landwirtschaftszone

## Bauprojekt/Bauvorhaben

Neuer Anschluss Madulain gemäss Kozept Sonderbauwerke ARO Oberengadin

## Bauherrschaft

ARO Oberengadin  
Bos-chetta Plauna 16  
7525 S-chanf

## Öffentliche Auflage

8. Mai 2026 – 28. Mai 2026

## Auflageort

Gemeindekanzlei Madulain

## Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei (Mo.-Do. 09.30 – 11.30 Uhr) zur Einsichtnahme auf.

## Einsprachen

Öffentlichrechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Madulain eingereicht werden  
DER GEMEINDEVORSTAND

Madulain, 8. Mai 2026

## Forum Wahlen Grossrat

## Aita Zanetti – die richtige Wahl

Graubünden braucht Regierungsräte mit Weitsicht, die sich verlässlich und umsichtig für unseren Kanton einsetzen. Mit Aita Zanetti steht eine für das Amt als Regierungsrätin ausgewiesene und erfahrene Kandidatin zur Verfügung. Seit Jahren stellt sie ihre Fähigkeiten als Grossrätin in den Dienst unseres Kantons. Als Engadinerin und Gemeindepräsidentin von Scu-

## Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

## Fracziun

Sent

## Lö

Plaz, parcella 10490

## Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

## Patruna da fabrica

STWEG Chasa Plaz  
Mark Schuppli  
Plaz 148 a  
7554 Sent

## Proget 2026-0123

Rimplazzamaint dal s-chodamaint dad öli cun ün s-chodamaint da pellets

## Dumondas per permess supplementars cun

## dovair da coordinaziun

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

## Temp da publicaziun

9 fin als 28 mai 2026

## Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol) düraunt las solitas uras da fanestrigl

## Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permess supplementar cun do-vair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la supranza cumünala.

Scuol, ils 9 mai 2026

Uffizi da fabrica

## Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

## Fracziun

Sent

## Lö

Il Fuorn, parcella 10499

## Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

## Patruna da fabrica

Prisca e Marco Scandella  
Il Fuorn 226a  
7554 Sent

## Proget da fabrica

Rimplazzamaint dal s-chodamaint electric cun nouva pumpa da chalur d'ajer / aua

## Dumondas per permess supplementars cun

## dovair da coordinaziun

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

## Temp da publicaziun

9 fin als 28 mai 2026

## Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

## Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permess supplementar cun do-vair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la supranza cumünala.

Scuol, ils 9 mai 2026

Uffizi da fabrica

## Leserforum

## Wer Nein sagt, schützt Arbeitsplätze

Die Diskussion um die «Keine 10-Millionen-Schweiz»-Initiative wird widersprüchlich geführt. Einerseits heisst es, Grenzgängerinnen und Grenzgänger seien nicht betroffen. Andererseits zeigt gerade die aktuelle Debatte um ihre künftigen Kosten, wie eng diese Frage mit dem Verhältnis zur EU und der Personenfreizügigkeit verbunden ist. Für Graubünden ist das keine abstrakte Diskussion. In Hotellerie, Gastronomie, Bergbahnen, Detailhandel, Bau und Gesundheitswesen arbeiten täglich Menschen aus dem grenznahen Ausland mit. Sie wohnen nicht in der Schweiz, tragen aber wesentlich dazu bei, dass unsere Betriebe funktionieren und unsere touristischen Regionen leistungsfähig bleiben. Die Behauptung, Grenzgänger seien nicht betroffen, greift deshalb gefährlich kurz. Zwar zählen sie nicht zur ständigen Wohnbevölkerung. Ihre heutige Rechtsstellung ist aber direkt mit der Personenfreizügigkeit verbunden. Das Freizügigkeitsabkommen regelt, unter welchen Bedingungen Menschen im Ausland wohnen und in der Schweiz arbeiten können. Wird dieses Abkommen infrage gestellt oder fällt es weg,

betrifft das auch Grenzgänger unmittelbar.

Die Initiative verspricht Kontrolle, schafft aber Unsicherheit. Sie löst weder den Fachkräftemangel noch die Wohnraumfrage. Im Gegenteil: Wird die Wohnbevölkerung künstlich plafoniert, steigt der Druck auf Unternehmen, Arbeitskräfte über andere Wege zu finden. Damit würde die Bedeutung der Grenzgänger eher zunehmen – gleichzeitig würde aber die rechtliche Grundlage dieses Systems geschwächt. Gerade jetzt braucht die Schweiz stabile Verhältnisse, Verhandlungsspielraum und einen verlässlichen bilateralen Rahmen. Graubünden ist ein Berg- und Tourismuskanton. Wer den Zugang zu dringend benötigten Arbeitskräften erschwert, gefährdet nicht nur einzelne Betriebe, sondern Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Angebote in ganzen Regionen.

Darum braucht es am 14. Juni ein klares Nein zur Chaos-Initiative – aus Verantwortung gegenüber unserem Kanton, unseren Betrieben und den Menschen, die täglich zu seinem Erfolg beitragen.

Jürg Domenig, Geschäftsführer  
HotellerieSuisse Graubünden

## Forum Gemeindewahlen St. Moritz

## Wirtschaftsexpertise gefragt

Die direkte Demokratie ist etwas Schönes. Vor allem in einer Gemeinde wie St. Moritz mit gut 2500 Stimmberechtigten. Das macht eine Personenwahl sehr unmittelbar, da man die Kandidaten direkt oder indirekt kennt. Die bevorstehende Wahl wird somit zeigen, welche Anforderungen an das Amt durch den Souverän wie gewichtet werden.

St. Moritz vereint auf engstem Raum unterschiedlichste Menschen, Hintergründe und Traditionen. Es gibt wenige Gemeinden, die in ihrer Bevölkerung so heterogen sind und so viele verschiedene Lebenseinstellungen ermöglichen. Wer jedoch nur die soziale Dimension dieses faszinierenden Mikrokosmos betrachtet, unterschätzt die wirtschaftliche Realität: Mit einem Investitionsvolumen von über 260 Millionen Franken in den nächsten Jahren und 250 Mitarbeitenden ist die Gemeinde faktisch ein Grossunternehmen. In Anbetracht dieser Grössenordnung muss sich der Wähler meines Erachtens wie ein Arbeitnehmer verhalten, der seinen Chef beurteilt: Traue ich ihm fachlich und menschlich zu, das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen?

In den vergangenen Jahren durfte ich Sebastian aus verschiedenen Perspektiven kennenlernen. Einerseits als Bergsteiger, der ebenso wie ich von der Schroffheit der Berge in den Morgenstunden angezogen ist, dabei jedoch Verantwortung im SAC Bernina übernimmt und die Risiken der Berge stets sachlich beurteilt. Und als Vater einer Familie, die bereits vor Jahren bewusst nach St. Moritz gezogen und Teil der Gemeinschaft geworden ist, in der er sich auch tatkräftig engagiert. Darüber hinaus erlebe ich Sebastian als jemanden mit unternehmerischem Denken und menschlichem Gespür, um ein heterogenes Team verantwortungsvoll und erfolgreich zu führen.

Klar ist, dass Sebastian die Sprache Goethes, Shakespeares und Molières noch besser beherrscht als die Sprache vom Schälleusli. Entscheidend ist, dass St. Moritz in Anbetracht der anstehenden Investitionen und Herausforderungen einen Gemeindepräsidenten erhält, der mit integerer Persönlichkeit und wirtschaftlichem Sachverstand eine leistungsstarke Verwaltung führen kann. Sebastian bringt genau das mit. Alain Bigar, St. Moritz

## Forum Wahlen Regierung

## Bündner Südtäler – Quo vadis?

Nach der kürzlich publizierten Umfrage der Regierungsratswahlen sollte eigentlich für allen Stimmberechtigten der Bündner Südtäler die Alarmglocke läuten. Vor vier Jahren war die Situation fürs Engadin nach der ersten Umfrage auch ziemlich unbequem. Damals konnten sich aber andere Regionen wie die Surselva ins Zeug legen und die Wende schaffen. Aber jetzt könnt ihr nur selber helfen, wenn ihr in der Regierung vertreten sein wollt. Denn die Kandidatin der SVP ist sicher eine valable Kandidatin und für

viele wählbar. Trotzdem bin ich der Meinung, dass auch Südbünden in der Regierung vertreten sein sollte. Dafür müssen sich ganz sicher nicht vier Personen zerfleischen. Die zwei Männer könnten aussteigen – ohne das Gesicht zu verlieren – mit der Aufforderung, ihre Stimmen an eine Engadinerin zu geben. Dies in der Hoffnung, es gebe einen zweiten Wahlgang, damit die verbleibenden Kandidatinnen nochmals über die Bücher gehen könnten. Ich wünsche den Bündner Südtälern viel Glück. Bistgaun Capaul, Lumbrein

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.  
redaktion@engadinerpost.ch

# Bregaglia will einen authentischen Tourismus

**Das kulturelle und natürliche Erbe aufwerten, lokale Produkte fördern und den sozialen Zusammenhalt stärken – das sind die strategischen Ziele von Bregaglia Engadin Turismo. Für mehr Authentizität soll auch ein neuer Name sorgen: Bregaglia Maloja Turismo.**

FADRINA HOFMANN

Am Donnerstag ist die Tourismusstrategie 2026–2030 in Bondo vorgestellt worden. Diese strebt eine nachhaltige und auf das Tal zugeschnittene touristische Entwicklung an. Laut Jon Bischoff, Präsident der Tourismuskommision, ist die neue Strategie keine revolutionäre, sondern eine, welche darauf basiert, was das Tal zu bieten hat. «Die Natur und die Landschaft des Tals bilden den roten Faden der Themenbereiche, auf die Bregaglia Turismo strategisch setzen will», erklärt er. Die Themenfelder umfassen Kultur, Bewegung, regionale Produkte und Gesellschaft.

«Aktuell wird das Thema Kulturtourismus im Kanton stark gefördert, wir haben Kulturtourismus bereits seit Jahrzehnten», erläutert Jon Bischoff. Natur und Kultur seien zentrale und charakteristische Elemente der Identität der Destination Bregaglia. «Kunst, Geschichte, Architektur und Sprache bilden ein Erbe, das es zu bewahren und durch ein koordiniertes und hochwertiges Kulturangebot zugänglich zu machen gilt», heisst es in der Präsentation der Tourismusstrategie.



Orte wie Stampa vereinen Kultur, Geschichte, Kunst und Natur.

Foto: Bregaglia Engadin Turismo

## Entschleunigen im Bergell

Das Ziel ist, die Val Bregaglia als Tal der Kunst und Kultur noch stärker zu positionieren. Lokale Institutionen, Künstler, Veranstaltungen und Traditionen sollen aufgewertet werden. Der Kulturkalender und die Kommunikation von Veranstaltungen und Angeboten soll besser koordiniert werden. Unter anderem ist eine strukturierte Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen, Vereinen und Gemeindegremien geplant.

«Wir haben wenig Schnee im Winter und wenig Infrastruktur für Sportangebote im Sommer», sagt Jon Bischoff. Vor diesem Hintergrund biete es sich an, auf Naturerlebnisse im Tal zu setzen. Die Gestaltung des touristischen Angebots zielt auf Nachhaltigkeit, auf umweltverträgliche Infrastrukturen, auf sanfte Mobilität sowie auf Entschleunigung. Ein Ziel ist die Förderung nachhaltiger Outdoor-Aktivitäten in allen Jahreszeiten: Alpinismus, Wandern, Schneeschuhwandern etc. «Auf Mountainbike-Tourismus verzichten wir bewusst, da unser Zielpublikum ein anderes ist», sagt Jon Bi-

schoff. Der Wintertourismus soll vor allem in Maloja gestärkt werden.

## Die Marke Bregaglia stärken

Neu ist der strategische Fokus auf Bergeller Produkte. «Die landwirtschaftlichen, gastronomischen und handwerklichen Produkte des Bergells spiegeln die Verbindung mit dem Tal», so die Begründung in der Tourismusstrategie 2026–30. Ihre Einbindung in das touristische Angebot stärke die Identität der Destination und unterstütze die lokale Wirtschaft.

So soll in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Produzenten, Gastronomie und Beherbergungsbetrieben gestärkt werden. Die Marke Bregaglia soll auch bei den Produkten als Gütezeichen für Qualität und Authentizität stehen. «Wir wollen die Sichtbarkeit und den Vertrieb lokaler Produkte verbessern», erklärt Jon Bischoff. Lokale Produkte sollen durch Märkte, gastronomische Veranstaltungen und den Bregaglia Shop aufgewertet werden. Auch eine systematische Integration lokaler Produkte in das gastronomische

Angebot des Tals ist vorgesehen – ähnlich wie in der Valposchiavo.

## Die lokale Bevölkerung integrieren

Im Mittelpunkt der touristischen Entwicklung im Bergell steht aber die ansässige Bevölkerung. «Ein nachhaltiger Tourismus ist nur möglich, wenn er von der lokalen Gemeinschaft mitgetragen und positiv erlebt wird», ist Jon Bischoff überzeugt. Nur ein lebendiges und authentisches Bergell sei auch touristisch attraktiv. «Wir wollen nicht mehr zwischen Gast und Ortsansässige unterscheiden, wir wollen ein Angebot für alle bieten».

Dabei sollen Haupt- und Zweitwohnsitzer, Akteure und Institutionen eingebunden werden. Das oberste Ziel: die Lebensqualität und das soziale Miteinander in der Region verbessern. «Es geht darum, die Gemeinschaft zu erhalten», so Jon Bischoff. Die Tourismusorganisation plant Veranstaltungen und Treffen, die sich sowohl an die lokale Bevölkerung als auch an die Gäste richten und den Austausch fördern. Vorgesehen ist auch, Ausbau des Lang-

samverkehrs, des öffentlichen Verkehrs und alternativer Lösungen.

## Überschaubar, klein, aber fein

«Im Gegensatz zu anderen Tourismusorganisationen ist Bregaglia Engadin Turismo bei der Gemeinde angesiedelt. Der Tourismus im Tal soll im Einklang mit der kommunalen Strategie erfolgen. Es soll ein überschaubares Tourismusangebot mit klar definierten Zielgruppen geben – im Sinne von «Klein, aber fein». Die Pflege und Bindung von Stammgästen sind die Grundpfeiler der touristischen Stabilität.

Die neue Strategie basiert also auf einem integrierten und partizipativen Ansatz, bei dem Kultur, Natur, lokale Produkte und die Gemeinschaft zu strategischen Hebeln der Entwicklung werden. Bregaglia Engadin Turismo will ein Vorbild für einen respektvollen, inklusiven und regenerativen Tourismus werden. «Die konsequente Umsetzung dieser Vision bedeutet, einen starken Tourismus zu gewährleisten und das Bergell zu einer wettbewerbsfähigen Destination zu machen, ohne jedoch jemals die Verbindung zu seinen Wurzeln und seiner Authentizität zu verlieren», heisst es in der Strategie.

Als konsequenten Schritt hat die Gemeindeversammlung entschieden, den Namen der Tourismusorganisation anzupassen. Neu soll sie Bregaglia Maloja Turismo heissen. «Damit soll die Identität der Region gestärkt werden. Die Unabhängigkeit der Destination Bregaglia soll betont werden, um eine mögliche Verwechslung mit Engadin Tourismus zu vermeiden und das eigene Profil zu schärfen», so Jon Bischoff.

# Zittern um Südbündner Regierungssitz

**Am 14. Juni wird im Kanton auch die Regierung gewählt. Gemäss einer Umfrage steigen die vier Bisherigen mit guten Chancen ins Rennen. Eng werden könnte es vor allem um den fünften Sitz.**

RETO STIFEL

Die erste grosse Wahlumfrage vor den Bündner Regierungsratswahlen zeigt: Die vier bisherigen Regierungmitglieder liegen deutlich vor den Herausforderinnen und Herausforderern.

Gemäss der von Sotomo im Auftrag von RTR und Samedia durchgeführten Umfrage würde FDP-Regierungsrat Martin Bühler mit 71 Prozent Zustimmung derzeit das beste Resultat erzielen. Dahinter folgen die beiden Mitte-Regierungsräte Marcus Caduff (61 Prozent), Carmelia Maissen (51 Prozent) und SP-Regierungsrat Peter Peyer (50 Prozent). Alle vier würden damit auch die Hürde des absoluten Mehr von 38 Prozent problemlos schaffen.

Die Umfrage bestätigt, dass der «Bisherigen-Bonus» auch bei den diesjährigen Wahlen in die Bündner Regierung eine wichtige Rolle spielen dürfte. Entsprechend konzentriert sich das Interesse vor allem auf den fünften Sitz. Dieser wird frei, weil Jon Domenic Parolini (Mitte) aufgrund der Amtszeitbeschränkung nach zwölf Jahren aus der Regierung ausscheiden muss.

## Favre Accola in der Pole, aber ...

Die Umfrage wurde vom 15. bis 27. April durchgeführt. Insgesamt flossen die Antworten von 1531 Personen in die Auswertung ein. Die statistische



Der Regierungssaal im «Grauen Haus» in Chur: Hier werden die Sitzungen des Regierungsrates abgehalten. Am 14. Juni finden die Gesamterneuerungswahlen statt.

Foto: Standeskanzlei Graubünden

Fehlermarge beträgt laut Sotomo plus/minus 2,5 Prozentpunkte. Würden die Resultate der Umfrage den Wählerwillen vom 14. Juni abbilden, wäre Südbünden erstmals seit der Jahrtausendwende nicht mehr in der Bündner Regierung vertreten.

Dieser Sitz ginge nämlich an Valérie Favre Accola von der SVP. Gemäss der Umfrage würden sie 39 Prozent der Befragten wählen. Dass die SVP, die seit der Abspaltung beziehungsweise Neugründung der Partei im Jahr 2008 nicht mehr in der Bündner Regierung vertreten ist, den Sitz holen könnte, erscheint realistisch. Sie erzielte bei den letzten Wahlen vor vier Jahren einen Wähleranteil von 21 Prozent – deutlich mehr als die Grünliberalen mit gut sechs Prozent.

Vor dem Hintergrund, dass die Pontresiner GLP-Kandidatin Nora Saratz Cazin trotz deutlich schwächerer Parteibasis in der Umfrage nur drei Prozentpunkte hinter Favre Accola liegt, zeigt sich allerdings, dass das Rennen um den fünften Sitz offen ist. Valérie Favre Accola darf zwar auf die SVP-Wählerinnen und -Wähler zählen – 95 Prozent ihrer Partei würden sie wählen. Ausserhalb der eigenen Partei hat sie jedoch Mühe zu punkten. Am besten schneidet sie noch bei der FDP ab, wo 43 Prozent der Wählerschaft ihr die Stimme geben würden. Bei der Mitte sind es nur noch 20 Prozent. Kaum Unterstützung darf sie von SP (15 Prozent) und Grünen (3 Prozent) erwarten.

Anders präsentiert sich die Ausgangslage bei Saratz Cazin. Sie steht bei der SP

(53 Prozent) und vor allem bei den Grünen (76 Prozent) deutlich höher im Kurs und könnte auch bei der Mitte (33 Prozent) zusätzliche Stimmen holen. Weniger stark schneidet sie hingegen bei der FDP ab, wo sie auf 25 Prozent Unterstützung zählen kann.

## Aita Zanetti in Lauerstellung

Die Hoffnungen der Mitte, ihren dritten Regierungssitz verteidigen zu können, ruhen auf der Scuoler Gemeindepräsidentin Aita Zanetti. Sie liegt in der Wählergunst sechs beziehungsweise drei Prozentpunkte hinter Favre Accola und Saratz Cazin zurück, darf aber auf die stärkste Parteibasis zählen. Die Mitte erreichte vor vier Jahren mit fast 28 Prozent den höchsten Wähleranteil in Graubünden.

Mit Ausnahme der SVP darf Zanetti praktisch aus allen politischen Lagern auf Stimmen hoffen, insbesondere von der SP und den Grünen. Erstaunlich ist allerdings, dass sie innerhalb der eigenen Partei lediglich auf einen Anspruch von 57 Prozent kommt. Dort dürfte also noch Potenzial vorhanden sein.

## Michael und Bott deutlich zurück

Auch für Maurizio Michael gestaltet sich die Ausgangslage schwierig. In seiner eigenen Partei, der FDP, wo er Parteipräsident ist, erreicht er 47 Prozent Zustimmung und fällt bei der Mitte mit lediglich 9 Prozent deutlich durch. Immerhin 27 Prozent der SVP-Wählerschaft würden ihm die Stimme geben. Insgesamt kommt Michael auf 22 Prozent – und liegt damit klar hinter Favre Accola, Saratz Cazin und Zanetti.

Wie Sotomo-Geschäftsführer Michael Hermann gegenüber der «Südostschweiz» sagte, könnte Michael allerdings noch von einem Aufholereffekt profitieren. Die Umfrage war nicht auf Italienisch verfügbar, was für den Bergeller ein Nachteil gewesen sein dürfte.

So überraschend die Kandidatur des vierten Südbündners, Reto Bott aus S-chanf war, so gering dürften seine Chancen sein. Der 24-jährige Jurastudent tritt als Parteilooser an und erreicht in der Umfrage 10 Prozent Zustimmung. Angesichts der Tatsache, dass Bott in der Bündner Politlandschaft bislang unbekannt war und seine Kandidatur erst am 17. April – also zwei Tage nach Beginn der Umfrage – bekannt gab, ist dies dennoch ein beachtlicher Wert.

Gewählt wird die Bündner Regierung am 14. Juni. Gleichzeitig finden auch die Wahlen in den Grossen Rat statt.

# Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Oberengadin

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 6)

**Mit Sanadura hat das Oberengadin eine neue Trägerschaft. Wie soll die medizinische Grundversorgung im Oberengadin langfristig gesichert werden?**

**Soll sich die Schweiz für die Olympischen Winterspiele 2038 bewerben?**

**Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?**

**Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?**



**Metzger Stefan**  
SVP, Liste 04  
Zuoz

Das Sanadura-Gesetz gewährt demokratische Mitwirkung. Gut. Die erste und höchste Verantwortung tragen die Gemeinden durch ihre Wahl der Vertreter in den Gesundheitsrat. Finanzen im Griff haben, der Selbstbedienung der Lobbyisten nachhaltig den Riegel vorschieben. Einheimische mit Rückgrat, keine auswärtigen Stundenschreiber und straffe Führung der Gremien stärken die Grundversorgung im Oberengadin.

Der Staat soll Visionen haben – aber in seinen Kernaufgaben. Olympische Spiele gehören nicht dazu. Gute Rahmenbedingungen ja – Staatsgeld, ob versteckt oder offen, nein. Für Olympia sollen sich Private bewerben und das volle Risiko tragen. Ständige Bittgänge nach Subventionen sind respektlos gegenüber Steuerzahlern. Sie schwächen den Staat und lähmen die Innovationskraft unserer Wirtschaft.

In wenigen Gemeinden mag eine massvolle Objektsteuer Sinn machen, kantonale ist sie unnötig. Eine neue Steuer darf keine alte ersetzen. Sonst wird der Staat bequem und träge. Das Problem sind die Staatsausgaben, nicht die Steuereinnahmen. Mitte, Links und Grün sind bei den Staatsfinanzen undiszipliniert. Ich wehre mich: Gegen hohe Budgets, gegen hohe Steuern und Abgaben, zugunsten der Steuerzahler und Familien.

Der Rat hat meinen Auftrag zum Tunnel Sils – Plaun da Lej der Regierung überwiesen. Diese hat zu liefern. Wir brauchen für den Wohlstand sichere Verkehrsverbindungen (eine staatliche Kernaufgabe), also Standortattraktivität. Ich bleibe kämpferisch, direkt und unbequem: für ein starkes Oberengadin in Chur, mehr Föderalismus, weniger Staat, weniger Papier, mehr Freiheit für Volk und Wirtschaft, für den Schutz des Eigentums und gegen die Umverteilungspolitik.



**Metzger Biffi Karin**  
Mitte, Liste 03  
St. Moritz

Sanadura ist als Trägerschaft nun aufgestellt und der Härtest im Gange. Ich bin überzeugt, dass die Oberengadiner Gemeinden mit der neuen Organisation gut in die Zukunft gehen können. Es steht ausser Frage, dass wir in unserer Region eine solide und qualitativ gute Grundversorgung für alle brauchen, Einheimische und Gäste. Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind gross, Kooperationen unumgänglich, dennoch ist es richtig, dass die Gemeinden Eigenständigkeit und Mitsprache behalten.

Grossanlässe müssen von der Bevölkerung gewollt sein und mitgetragen werden. Das ist die wichtigste Grundvoraussetzung. Das aktuelle Konzept Olympia 2038 bezieht die ganze Schweiz mit ein, das ist sinnvoll und begrüssenswert. Bereits in der aktuellen Abklärungsphase muss der Fokus stark auf den Kosten liegen. Ein solcher Anlass muss finanziell tragbar sein, eine nachhaltige Stärkung für den Kanton und die Region und insbesondere den Tourismus darstellen. Wenn dies alles erfüllt ist, dann Ja.

Es ist wichtig und richtig, dass der Kanton die Grundlage für eine Objektsteuer schafft und den Rahmen klar vorgibt. Gemeinden sollen in einer gewissen Bandbreite die Höhe festlegen können. Ein Steuerwettbewerb zwischen den Gemeinden darf dabei aber nicht gefördert werden. Zweitwohnungsbesitzer sind durchaus bereit, einen fairen Beitrag zu leisten, sofern die Steuer massvoll angesetzt wird und keine Überkompensation generiert wird.

Grosse Herausforderungen sehe ich im sich zuspitzenden Mangel an Fachkräften. Sie sind der Motor für unseren Tourismus, das Gesundheitswesen und die Wirtschaft im Allgemeinen. Ich werde alles daransetzen, gute Rahmenbedingungen für eine gesunde wirtschaftliche Umgebung zu schaffen. Auch die Bildung ist ein wichtiger Pfeiler dazu. Das Angebot muss dezentral und auch ausserhalb der Zentren ausgebaut werden. Das Ziel muss sein, einen lebenswerten und nachhaltigen Raum für alle Bewohnenden zu schaffen.



**Narè Yanik**  
SP, Liste 06  
St. Moritz

Mit Sanadura hat das Oberengadin die Chance auf eine stabile Zukunft in der Gesundheitsversorgung. Entscheidend ist jetzt, dass aus Einzelkämpfen ein Zusammenspiel der wichtigsten Akteure wird. Spital, Hausärztinnen und Hausärzte, Spitex und Alterspflege müssen verlässlich zusammenarbeiten. So sichern wir eine Grundversorgung, die für die Bevölkerung heute und langfristig funktioniert.

Grundsätzlich ja, aber nicht, wenn am Ende die öffentliche Hand die Risiken trägt. Olympische Spiele dürfen kein Prestigeprojekt auf Kosten der Bevölkerung werden. Für mich ist entscheidend, dass Finanzierung, Haftung und Folgekosten von Anfang an vollständig transparent sind. Solange hier noch zu viele Fragen offen sind, braucht es Zurückhaltung statt Euphorie.

Ja, unter fairen Bedingungen. Es wäre falsch, wenn am Ende die Einheimischen für Steuerausfälle aufkommen müssten, während Zweitliegenschaften geschont werden. Gerade für junge Menschen dürfen Wohnen und Eigentum nicht noch unerreichbarer werden. Wer von unserem Kanton profitiert, soll auch einen fairen Beitrag leisten, damit die Belastung nicht bei jenen landet, die hier leben und arbeiten.

Ich will mich besonders gegen die Wohnungsnot einsetzen. Wenn junge Menschen, Familien und Arbeitskräfte im Oberengadin keine bezahlbare Wohnung finden, verliert unsere Region Zukunft. Gleichzeitig brauchen wir einen Tourismus, der sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig weiterentwickelt, damit das Engadin lebenswert bleibt, nicht nur attraktiv. Als junger Erwachsener bringe ich dafür eine wichtige Perspektive mit.



**Nicolay Selina**  
SP, Liste 06  
Bever

Mit der neuen öffentlich-rechtlichen Anstalt Sanadura wurde eine Struktur geschaffen, welche die Zusammenarbeit unter den Gemeinden regelt. So konnte die bis jetzt vorherrschende Einstimmigkeit abgeschafft werden und Abstimmungen scheitern nicht am Nein einzelner Gemeinden. Die dadurch entstandene Reorganisation der gesamten Gesundheitsversorgung bildet den Grundpfeiler für eine langfristig funktionierende Gesundheitsversorgung im Oberengadin.

Grossveranstaltungen wie Olympische Spiele können unserer Region einen Nutzen bringen, doch der Fokus muss auf der Nutzung vorhandener Infrastruktur liegen. Die Gefahr besteht, dass im Oberengadin weitere Ausbauprojekte nötig werden – und zwar finanziert durch die öffentliche Hand. Ohne klare, transparente Finanzierungs- und Nutzungsmodelle scheint dieses Vorhaben riskant.

Die Objektsteuer ist eine sinnvolle Kompensation für die Abschaffung des Eigenmietwerts. Für unsere Tourismusregion ist der Ausfall der Steuererträge aus Zweitwohnungen bedeutsam, da der Zweitwohnungsbestand unser Gebiet stark beeinflusst. Entscheidend ist, dass der Kanton eine rechtliche Basis schafft, damit auch die Gemeinden die Steuer erheben können. An der Umsetzung darf es schlussendlich nicht scheitern.

Die Gesundheitsversorgung wird mich auch nach der Überführung des Spitals Oberengadin in neue Strukturen beschäftigen, denn sie ist entscheidend für unsere Lebensqualität. Ich fordere deshalb die gezielte Weiterentwicklung der dezentralen Versorgung sowie eine sichere Finanzierung durch Gemeinden und Kanton. Vernetzte Gesundheits- und Sozialdienste gewährleisten eine lückenlose, effiziente und bedarfsgerechte Unterstützung, damit kein Mensch im komplexen Gesundheitssystem allein gelassen wird.

# Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Oberengadin

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 7)

**Mit Sanadura hat das Oberengadin eine neue Trägerschaft. Wie soll die medizinische Grundversorgung im Oberengadin langfristig gesichert werden?**

**Soll sich die Schweiz für die Olympischen Winterspiele 2038 bewerben?**

**Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?**

**Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?**



**Padrun Fabrizio Enrico**  
SVP, Liste 04  
St. Moritz

Die medizinische Grundversorgung im Oberengadin muss regional, verlässlich und wirtschaftlich gesichert werden. Gerade ambulante Behandlungen, Notfälle und Sportunfälle müssen vor Ort abgedeckt sein. Gleichzeitig braucht es gute Arbeitsplätze für das Gesundheitspersonal. Entscheidend sind aber schlanke Strukturen, klare Verantwortlichkeiten und ein effizienter Mitteleinsatz – gute Versorgung ja, aber ohne aufgeblähte Verwaltung und unnötige Kosten.

Ja, ich bin klar für eine Schweizer Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2038. Mit bestehenden Anlagen und disziplinierter Planung können wir diesen Grossanlass kostengünstig und ohne Defizite durchführen. Das stärkt den Wintertourismus und zeigt, dass die Schweiz nachhaltige, effiziente und finanziell verantwortungsvolle Grossanlässe organisieren kann. Ich engagiere mich seit über zehn Jahren als Volontari bei Grossanlässen und kenne deren Potenzial.

Die Abschaffung des Eigenmietwerts ist richtig, weil damit die Besteuerung eines fiktiven Einkommens wegfällt. Für Graubünden ist aber klar: Die Ausfälle müssen kompensiert werden. Darum ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften grundsätzlich sinnvoll – gerade im Engadin, wo sie Infrastruktur und Raum beanspruchen. Entscheidend ist, dass sie massvoll bleibt und nicht zu mehr Bürokratie oder zu neuen Belastungen für Einheimische führt.

Ich will mich im Grossen Rat besonders für die Stärkung des Engadins als Sport-, Tourismus- und Wirtschaftsregion einsetzen. Dazu gehören für mich die Förderung von sportlichen Grossanlässen und des Nachwuchses, eine bessere Erschliessung des Engadins sowie gute politische Rahmenbedingungen für einen starken und wettbewerbsfähigen Tourismus. Mir ist wichtig, dass unsere Region nicht mit zusätzlicher Bürokratie belastet wird, sondern sich eigenständig und erfolgreich weiterentwickeln kann.



**Preisig Franziska**  
SP, Liste 06  
Samedan

Mit dem Ja zu Sanadura gelang ein Neustart sowie die Absicherung der Akutversorgung und Langzeitpflege kurzfristig bis Ende Jahr. Für eine langfristig gesicherte Gesundheitsversorgung wird jedoch entscheidender sein, dass in den nächsten Monaten langfristige Leistungsvereinbarungen im Umfang der jetzigen Leistungen zwischen den Gemeinden und der Sanadura unterzeichnet werden. Ebenso muss genügend Personal und eine operative Führung für die Alterszentren und der Spitex sowie eine Lösung für die Immobilien gewonnen werden können.

Nur sofern es gelingt, den Slogan «Gemeinsam. Einzigartig. Innovativ.» konsequent im Sinne des Gemeinwohls umzusetzen – also ökologisch, ökonomisch und sozial gleichermassen tragfähig. Die Spiele müssen tatsächlich klein, aber fein, regional verankert und nachhaltig sein. Die Bevölkerung, Umweltverbände und Leistungsträger:innen vor Ort müssen von Beginn an einbezogen werden und sollen sich vom IOC nichts aufzwingen lassen müssen. In diesen Punkten fordere ich eine substantielle Nachbesserung des Konzepts.

Ja, sie ist zwar keine perfekte Lösung, aber trotzdem die naheliegende und für unseren Kanton die sinnvollste Kompensationsmassnahme. Sie muss in Graubünden jedoch so ausgestaltet sein, dass sie die realen Ausfälle möglichst gut abfedert (Steuer entsprechend hoch ansetzen), für alle Gemeinden obligatorisch ist und deren Umsetzungsrahmen eng gehalten wird, damit kein neuer Steuerwettbewerb entsteht und die Umnutzung von altrechtlichem Wohnbestand in einzelnen Gemeinden nicht noch attraktiver macht.

Die Herausforderungen sind vielfältig: akute Wohnungsnot, steigende Lebenskosten, zunehmender Fachkräftemangel, Abwanderung und Überalterung unserer Dörfer, die Klimakrise, Angriffe auf die Demokratie etc. Damit die Lebensqualität hoch bleibt, braucht es eine anpackende Politik, die gute Lösungen aktiv voranbringt. Dafür setze ich mich themenübergreifend seit Jahren ein. Als Grenzregion bleiben wir auf Arbeitskräfte aus den Nachbarländern angewiesen – deshalb setze ich auf Zusammenarbeit statt Abschottung.



**Ratti Ruet**  
SVP, Liste 04  
Madulain

Mit der Sanadura haben wir eine regionale Trägerschaft gegründet, welche wir jetzt weiterentwickeln müssen. Das Spital wird mit einer Leistungsvereinbarung von der KSGR Gruppe geführt, was die Grundversorgung sichert. Mit einer mehrjährigen Leistungsvereinbarung soll in Zukunft die Grundversorgung gesichert werden. Bei den Alters- und Pflegeheimen müssen wir jetzt Lösungen finden, damit unsere Bevölkerung auch das Angebot nutzen kann.

Nein, die Schweiz sollte sich nicht für die Olympischen Winterspiele 2038 bewerben. Ein zentraler Grund dafür sind die hohen Kosten, die ein solcher Grossanlass mit sich bringt. Obwohl oft versprochen wird, dass ein grosser Teil privat finanziert wird, bleibt am Ende meist ein erheblicher Anteil bei der öffentlichen Hand und somit bei den Steuerzahlern hängen.

Der Kanton muss Leitplanken setzen, damit die Steuerausfälle beim Kanton und Gemeinden kompensiert werden können. Eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften ist da eine gute Kompensationsmassnahme, es wurde auch so in der Abstimmungsbotschaft formuliert. Ob eine Gemeinde sie einführen möchte oder nicht, obliegt jeder einzelnen Gemeinde selbst. Die Gemeinden kennen die Herausforderungen vor Ort am besten. Deshalb ist mir wichtig, dass sie ernst genommen, einbezogen und gestärkt werden.

Für eine praxisnahe Landwirtschaft, Gesetze müssen auf dem Feld und im Stall umsetzbar sein. Dafür braucht es faire Rahmenbedingungen und weniger Bürokratie. Beim öffentlichen Verkehr ist mir wichtig, dass dieser eng mit dem Kanton abgestimmt ist. Nur so erreichen wir zuverlässige Verbindungen, gute Anschlüsse und sinnvolle Fahrpläne – auch im Oberengadin. Der öffentliche Verkehr muss für die Bevölkerung und den Tourismus gleichermassen attraktiv sein.



**Rüegg Raphael**  
GRÜNE, Liste 05  
Samedan

Für die langfristige medizinische Grundversorgung im Oberengadin müssen planbare, spezialisierte Behandlungen in den Städten zentralisiert werden, während regionale Kompetenzzentren wie Spitäler, Altersheime und Spitex von den Gemeinden gemeinsam gestärkt werden sollten. Zudem braucht es eine stärkere finanzielle Einbindung des Kantons.

Die Bündner Bevölkerung hat die Olympischen Winterspiele in der Vergangenheit mehrfach abgelehnt. Sollte dennoch an einer Kandidatur festgehalten werden, dürfen die Kosten nicht zulasten der öffentlichen Hand fallen, und die Investitionen müssen mit einem nachhaltigen Nutzen für die Bevölkerung einhergehen.

Ja. Wird die Objektsteuer auf Zweitliegenschaften richtig ausgestaltet, könnte zusätzlich eine Lenkungswirkung entstehen. Wichtig ist, dass die Einnahmen gezielt für die Förderung von bezahlbarem Wohnraum und einer besseren Auslastung bestehender Zweitwohnungen eingesetzt werden.

Ich möchte mich für eine Stärkung des öffentlichen Verkehrs einsetzen. Für eine erfolgreiche Verkehrswende ist es wichtig, dass der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut wird und die Preise bezahlbar sind, speziell für Kinder und Jugendliche. Des Weiteren haben wir mit der Bündner Güterbahn einen wichtigen Baustein, um selbst in einer Bergregion wie dem Engadin Güter von der Strasse zu holen. Dies gilt es weiterhin zu fördern.



graubünden



Ernesto Picononi / © Anne Neul

# 10° ARTipasto

14. – 17.05.2026



artipasto.ch

Bregaglia

### WIR SUCHEN FÜR VORGEMERKTE KÄUFER: Eigentumswohnungen, Häuser und Grundstücke.

Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie verkaufen möchten.  
www.smp-immobilien.com  
Tel. 078 233 44 45

### AUFFAHRT

2026

### Erscheinungsdaten & Öffnungszeiten

Am **Donnerstag, 14. Mai 2026** erscheint keine Ausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» und unser Büro bleibt geschlossen.

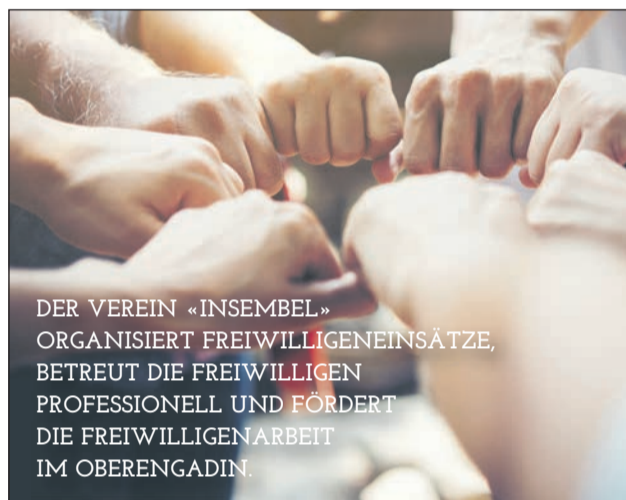
An den übrigen Arbeitstagen gelten unsere regulären Öffnungszeiten.



Blieben Sie informiert: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Gammeter Media AG  
Telefon 081 837 90 00  
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post  
POSTA LADINA



DER VEREIN «INSEMBEL» ORGANISIERT FREIWILLIGENEINSÄTZE, BETREUT DIE FREIWILLIGEN PROFESSIONELL UND FÖRDERT DIE FREIWILLIGENARBEIT IM OBERENGADIN.

info@insembel-engadin.ch  
www.insembel-engadin.ch  
T 079 193 43 00



### FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

### Lachsforellen mit Mozzarella-Tomaten-Kruste und Spargeln

Für 4 Personen

Backpapier für das Blech

#### Zutaten FORELLEN

- 100 g in Öl eingelegte getrocknete Tomaten, abgetropft, grob gehackt
- 150 g Mozzarella, in kleinen Würfeln
- 4 Zweige Basilikum, Blätter abgezupft, grob gehackt
- 2 Eier
- 50 g Paniermehl
- Salz, Pfeffer
- 4 Lachsforellenfilets, je ca. 160 g

#### Zutaten SPARGELN

- 2 EL Butter
- 1 kg grüne Spargeln, gerüstet
- Salz, Pfeffer

#### Zubereitung

- Getrocknete Tomaten und alle Zutaten bis und mit Paniermehl mischen, würzen.
- Fischfilets auf das vorbereitete Blech legen, Tomatenmasse gleichmässig darauf verteilen.
- In der Mitte des auf 180°C (Oberhitze) vorgeheizten Ofens ca. 10 Minuten backen.
- Butter erhitzen, Spargeln bei mittlerer Hitze portionweise je ca. 5 Minuten rundum braten, würzen, warm stellen.
- Die Lachsforellenfilets mit den Spargeln auf Tellern anrichten.

Weitere Rezepte finden Sie auf [www.volg.ch/rezepte/](http://www.volg.ch/rezepte/)

frisch und  
fründlich



www.volg.ch

# Printmedien geniessen grosses Vertrauen.

Als ausschlaggebende Gründe für die Vermittlung von Vertrauen gelten:

- fundierte Recherchen (82 %)
- unabhängige Berichterstattung (66 %)
- transparente Quellen (53 %)
- verlässliche Faktenchecks (49 %)

Resultate aus der Studie, welche gfs-zürich 2025 im Auftrag des «Verlegerverband Schweizer Medien» bei Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten durchgeführt hat.

SCHWEIZER MEDIEN



Mehr Infos zur Studie

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Baderleda  
REFERAT UND PODIUMSDISKUSSION

«Keine  
10-Millionen-  
Schweiz!»

Dienstag  
26. Mai 2026  
19.30 Uhr  
Kongresszentrum  
Rondo Pontresina



gammetermedia

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Betreuungsangebot  
für Menschen  
mit einer  
dementiellen  
Erkrankung  
in der Tagesstätte  
in Celerina  
oder zu Hause.

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen  
Straglia da Sar Josef 3 - 7505 Celerina  
Tel. 079 602 25 20  
info@frondis.ch · www.frondis.ch

# Frey Comestibles AG: Standortwechsel nach Samedan

**Per Ende April wurde der Früchte- und Gemüsehändler Venzi + Paganini AG in Samedan liquidiert. Die Frey Comestibles AG St. Moritz ist in die Bresche gesprungen. Sie hat die einstige Geschäftsliegenschaft von Venzi + Paganini in Samedan per 1. Mai gemietet und ihren Standort dorthin verlagert.**

JON DUSCHLETTA

Still und ohne grosses Aufheben ist am 30. April eine langjährige Erfolgsgeschichte zu Ende gegangen. 1950 gründeten Celso Paganini und Enrico Venzi die Kollektivgesellschaft Venzi + Paganini, welche sich fortan auf die Lieferung von Obst und Gemüse an Hotels und Verkaufsläden im Engadin spezialisierte. Beschafft wurden die Frischwaren schon damals an Grossmärkten in Mailand und Zürich.

Mit der nur wenige Jahre später gegründeten Paganini Celso Exportfirma mit Sitz in Tirano wurde die Basis für den grenzüberschreitenden Export der Frischwaren von Italien in die Schweiz geschaffen. 1980 wurde die ursprüngliche Firma Venzi + Paganini in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, in Mailand eine Zweigniederlassung und in Zürich ein Engrosmarkt eröffnet. Im Folgejahr übernahm Elio Paganini die Firma und erweiterte über die Jahre sowohl den Betrieb wie auch die Produktion. In den besten Jahren beschäftigte die Firma bis 70 Mitarbeitende. So weit die Geschichte. Wie schon im letzten Herbst bekannt wurde, musste Elio Paganini die Geschäftsführung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Weil keine Nachfolgeregelung gefunden werden konnte, erfolgte über die letzten Monate die geordnete Auflösung der Firma, die Liquidierung dieser und damit verbunden die Geschäftsaufgabe per 30. April. Weiterhin Bestand hat hingegen die Vepa Finanz AG mit Sitz in Samedan. Ihr gehört unter anderem die Liegenschaft in Samedan, welche nun an die Frey Comestibles AG vermietet wurde.

## Umsatzrückgang mitschuldig

Im März wurden die Kunden beider Unternehmen schriftlich über die be-

vorstehende Geschäftsaufgabe der Venzi + Paganini AG sowie die Standortverlegung der Frey Comestibles AG von St. Moritz nach Samedan informiert. Fulvio Betti ist Treuhänder bei der Treuhand- und Immobilienfirma CMF-Partner AG mit Sitz in St. Moritz und Li Curt und Vize-Verwaltungsratspräsident der Venzi + Paganini AG. In einer schriftlichen Stellungnahme bestätigte er gegenüber der EP/PL schon Anfang April die Übernahme der Betriebstätigkeit in Samedan durch die Frey Comestibles AG. Für die Liquidation der Venzi + Paganini AG führte er neben den eingangs erwähnten Gründen auch starke Umsatzrückgänge in den letzten Jahren infolge von marktrelevanten Änderungen im Bereich der Grossverteilung auf. Zudem bestätigte er, dass die Betriebsstelle in Zürich bereits übergeben werden konnte und jene in Mailand kurz vor einer Übernahme durch eine unabhängige Drittfirma stehe.

## Nahtlos weiter mit Frey Comestibles

Neben der inzwischen aufgelösten Venzi + Paganini AG sind im Oberengadin noch die in St. Moritz ansässige Biancotti + Co. AG von Carlos Pinto als Engrosverteiler für Früchte, Gemüse, Spezialitäten sowie Milch- und Tiefkühlprodukte und die Frey Comestibles AG tätig. Letztere wurde von Alois Frey aufgebaut und schreibt ebenfalls schon eine 55-jährige Firmengeschichte. Im Jahr



Joel Fonseca leitet die Geschicke der Frey Comestibles AG. Er freut sich darüber, jetzt in Samedan rund dreimal so viel Lagerfläche zu haben wie davor in St. Moritz.

Fotos: Jon Duschletta



Der Standort der Venzi + Paganini AG in Samedan wurde 1995 erweitert und renoviert. Jetzt ist hier die Frey Comestibles AG eingezogen.

2012 hat der Portugiese Manuel Fonseca die Firma vom vormaligen Inhaber übernehmen können. Fonseca kam schon Jahre zuvor als Arbeitsimmigrant aus seiner Heimat ins Engadin, hat hier buchstäblich eine Tellerwäscherkarriere hingelegt und wurde hier sesshaft. Im Coronajahr 2020 fand dann der familiärenterne Führungswechsel statt, und Manuel FONSECAS Sohn Joel übernahm die Leitung der Firma. Dieser sagt: «Venzi + Paganini und wir waren Mit-

bewerber, die sich aber auch gegenseitig die Hand gereicht haben.»

Laut eigenen Angaben setzt der Gemüse- und Früchtehändler jährlich rund 800 Tonnen Waren um, neben den Hauptprodukten Gemüse und Früchten auch Tiefkühl- und Milchprodukte sowie Convenience Food oder Spezialitäten. Die Firma beliefert die hiesige Grossgastronomie und grosse Unternehmen wie Spitäler und den Grossmarkt Zürich, diesen haupt-

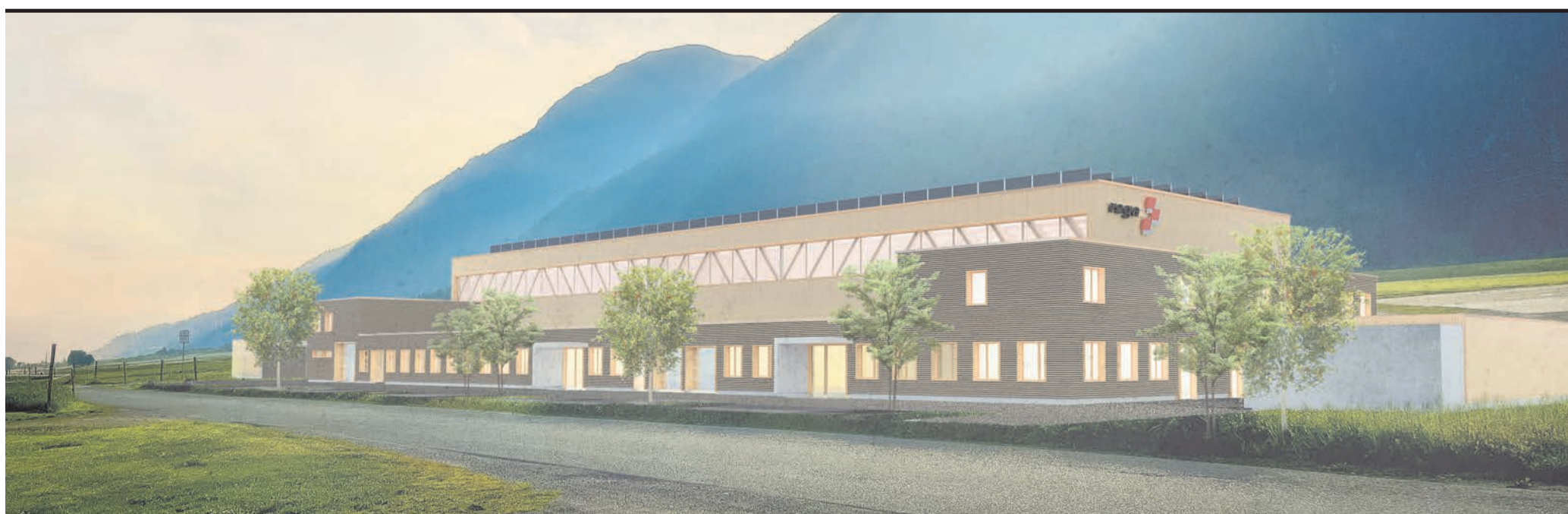
sächlich mit Kernobst. Die Firma beschäftigt aktuell rund 20 Mitarbeitende und hat gemäss Joel Fonseca zwei Mitarbeitende der Venzi + Paganini AG sowie dessen Kundenstamm übernehmen können. «Wir beschäftigen nur lokale Mitarbeiter und nur in Ganzjahresstellen», betont Fonseca. Ausser dem Bergell beliefert die Frey Comestibles AG ganz Südbünden. Ihre Produkte bezieht die Firma sommers grundsätzlich über Schweizer Früchte- und Gemüseproduzenten, winters hauptsächlich aus Italien. In einem nächsten Schritt soll der Einkauf der Winterprodukte laut Fonseca vermehrt direkt über den bestehenden Lieferkanal in Milano stattfinden.

## St. Moritz nur ungern verlassen

Ein spontanes Gespräch mit dem Verwaltungsrat der Venzi + Paganini AG habe im letzten Herbst zur Idee geführt, die freierwerdenden Geschäftsräumlichkeiten in Samedan für die eigene Firma zu mieten, so Joel Fonseca. Der interne Entscheid fiel dann im Januar. «Wir haben den Standort St. Moritz inzwischen aufgelöst, den Ort aber nur schweren Herzens verlassen», sagt der in Samedan geborene und in St. Moritz aufgewachsene 33-jährige Familienvater und ergänzt, «wir haben aber jetzt hier in Samedan mit rund 1500 Quadratmetern drei Mal mehr Fläche zur Verfügung als in St. Moritz und auch die An- und Auslieferung per Lkw ist hier einfacher zu bewerkstelligen.»

Zudem werde man mit den beiden neuen Inhabern der vormaligen Betriebsstellen der Venzi + Paganini AG in Zürich und Milano auf unabhängiger Basis weiterarbeiten und dieses wichtige Netzwerk weiter ausbauen.

Vorderhand wird das Team um Joel Fonseca die Zwischensaison aber dazu nutzen, die neuen Räumlichkeiten mit den vier grossen Kühltälern in Samedan nach und nach einzuräumen um dann den Betrieb wieder hochfahren zu können. Den absoluten Höhepunkt ihrer Tätigkeit bilden jeweils die Tage und Wochen rund um Weihnachten und Neujahr. Für Fonseca ist klar, es geht nur miteinander: «Es ist ein gut funktionierender Kreislauf. Wir brauchen die Hotels und ihre Gäste, sie brauchen uns, und wenn alle gut arbeiten, dann investieren die Hotels auch wieder in ihre Infrastruktur. So profitieren am Ende alle.»



## Ein neuer Hangar für die Flugrettung in Samedan

**Open Doors Engadin** Der erste Spatenstich erfolgte im Oktober 2025. Inzwischen ist auf der Baustelle beim Flughafen Samedan das Fundament für die neue Regabasis gegossen worden. Im Norden des bisher genutzten alten Hangars entsteht eine neue Helikopterbasis. Bauherrin ist die Rega, örtlich ansässige private Helikopterfirmen werden als Mieter in das neue Gebäude einziehen. Die Rega betreibt insgesamt 14 Helikopterbasen in der

Schweiz, sieben davon im Mittelland und sieben in Gebirgsregionen. Für den Neubau in Samedan ist ein moderner Holzbau mit sichtbarer Tragstruktur vorgesehen. Der gestalterische Projektentwurf stammt vom Architekturbüro Geisser + Lüdi, die Projektleitung erfolgt gemeinsam mit Cilgia Salzgeber. Anlässlich des Open Doors Engadin erhalten Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, einen Einblick in den Bau und in die Abläufe der Re-

ga-Einsätze zu gewinnen. Gemeinsam mit Basisleiter Peter Christian Müller erläutert Cilgia Salzgeber die räumlichen Anforderungen eines modernen Luftrettungsbetriebs. Anlass für den Neubau ist unter anderem die Einführung eines neuen Helikoptertyps, dessen grösseres Volumen einen entsprechend erweiterten Hangar erforderlich macht. (sve)

Visualisierung: Cilgia Salzgeber

# Concert cun ligerezza ed ardur

**Il concert cul Cor masdà Ardez ed ün intermezzo a la guitarra classica da Reinhard Schöpf ha pisserà per üna bella simbiosa tanter chant e guitarra. La baselgia refuormada ad Ardez bain implida ha giodü in dumengia passada ün cult divin in ün'otra fuorma.**

Il Cor masdà Ardez es gnü fundà dal 1965 sün iniziativa dad Alfons Clalüna. Ad Ardez existivan fin lura duos cors, il cor viril ed il cor da duonnas. Per ir a la Festa federala da cors masdats a Samedan s'han units ils duos cors al Cor masdà Ardez. In dumengia passada han las preschaintas ed ils preschaints giodü ün concert cun chanzuns our d'ün repertori vast in diversas linguas. Il Cor masdà Ardez suot la bachetta da Gyula Petendi ha satisfat cun üna cultura da tun fich omogenea e cun buna dinamica. Eir scha'ls tenors ed ils bass d'eiran preschaints be cun mincha jada trais homens nu sun quellas vuschs idas suot invers ils soprans ed alts da la duonnas. Satisfat ha cha tuot las quatter vuschs d'eiran bain preschaintas sainza ch'üna da quellas vess dominà. Ils segns precis dal dirigent han pisserà per üna buna ritmica ed ün chant liger. Eir ils tuns ots dal sopran sun gnüts superats in möd cumpetent.

## Program varià

Il president dal Cor masdà Ardez, Duri Mengiardi ha salüdà als preschaints.



Il Cor masdà Ardez suot la direziun da Gyula Petendi d'ürant il concert in baselgia.

fotografia: Benedict Stecher

«Ün salüd special va a duos cumponists chi sun hoz preschaints pro nus. Ün es Gion Andrea Casanova chi'd es gnü aint da la Surselva per dudir duos da sis cumposiziuns cha nus chantain hoz qua. Tschel es nos vegl magister Alfons Clalüna chi ha scrit divers texts impustüt eir per chanzuns da Peter Appenzeller.»

Cumanzà ha il concert cun üna «Intrada a capella» da Henry O. Millsby tenor üna melodia our dal 17avel tschientiner seguida d'ün toc in lingua francesa «Partons tous, bergers» da Jacques Brel. La terza chanzun da Gion Andrea Casanova e cun text dad Arnold Spescha cul titel «Himni al sulegl» ha tunà uschea sco cha Rumantschs s'imagineschan üna chanzun our da lur stret ravuogl. La quarta chanzun cul titel «Ein Gleiches» da Peter Michael Riehm e cun ün text da Wolfgang von Goethe ha rapreschantà eir la lingua tudaischa. La chanzun «Mai», fich melodiusa, scritta dad Armon Cantieni cun text da Men Rauch ha muossà üna jada daplü cha'ls Rumantschs nu s'han da zoppar cun cumposiziuns rumantschas. Eir melodiosa d'eira la chanzun «Giuvna amur» da Flavio Bundi cun text da Riget Bertogg.

Cunquai cha tuot las auditoras ed auditors han surgni pro l'entrada ün fögl cun indicaziuns culs titels da cumponists e textaders e culs texts da tuot las

chanzuns hana pudü giodair las chanzuns amo tant daplü.

## Intermezzo cun Reinhard Schöpf

Illa mità dal concert han las preschaintas ed ils preschaints giodü ün intermezzo da Reinhard Schöpf. Il magister da musica dal Vnuost suna plüs instrumaints. Pel concert ad Ardez ha el tschernü tocs pella guitarra classica. «Per mai es l'invid da meis collega da musica Gyula Petendi da sunar ün pèr tocs üna gronda onur. Eu n'ha tschernü quatter tocs spagnöls pella guitarra, il prüm cul titel «Sueno», «Traum» obain «Sömmi», ha el fat a savair. El ha fat üna bella punt cun classica spagnöla cun ün indschegn da la dainta impreschiunant, parts lommas seguidas dad otras cun schlantsch dovrand tuot il culöz da sia guitarra. L'auditori ha stimà seis intermezzo cun grond applaus.

## Part cun chanzuns rumantschas

La terza part dal concert ha cumanzà cun üna cumposiziun dal dirigent e

manader dal Cor masdà Ardez, Gyula Petendi cun text da Peider Linsel. La gronda part dal toc in mol adüna cun üna finischun in dur. Ils prossems duos tocs d'eiran cun texts dad Alfons Clalüna chi'd es stat preschaint al concert, cun musica da Peter Appenzeller. Tuottas duos chanzuns nu sun simplas per chantar ed han pretais gronda abilità e precisun cun cuortas dissonanzas vugludas. «Aurora» da Gion Andrea Casanova cul text dad Arnold Spescha ha muossà cha eir il sursilvan ha chatà la via in baselgia ad Ardez ed ha confirmà cha rumantsch es e resta rumantsch. E la chanzun «Di'm, esch tü amo qua» da Linard Bardill cun text da Madlaina Stuppan, arrandschada per cor da Gyula Petendi ha surgni seis applaus merità.

Las preschaintas ed ils preschaints han giodü bundant ün'ura chant da buna qualità chi ha eir muossà cha'ls Rumantschs nun han da's turpiar da lur lingua materna chi'd es adattada eir per chantar. Benedict Stecher/fmr

## Arrandschamaint

### Radunanza dals Rumantschs giò la Bassa

**Turich** In sonda, ils 9 da mai, ha lö a Turich la radunanza annuala da l'Uniu da las Rumantschas e dals Rumantschs giò la Bassa (URB). Quista radunanza ha lö a partir da las 09.30 illas localitats da Schaub Maler AG, Hofackerstrasse 33 a Turich. Davo las tractandas ufficalas ha lö ün referat cun discussiun cun l'ambaschadur Chasper Sarott. El discuorra da las sfidas per ün diplomat sün trais continents. La part cumünai vla es fich importanta e nu vain a la cuorta. L'URB spordscha üna marena cun bavrondas.

La finamira da l'URB es da promover e da sustgnair la Rumantschia dadour il Grischun in tout seis aspets, ma eir da viver la cumünanza e la lingua rumantscha. Quai fan las commembras ed ils commembers cun tavulins mensils e cun inscuters chi preschaintan e reflettan adüna ün tema cultural in ün sen plü vast.

Ils respunsabels da l'URB s'allegran sün gronda cumparsa ed discussiuns interessantas. (protr.)

Tuot ils detagls davart la radunanza da l'URB as chatta sün [www.chalender.ch](http://www.chalender.ch).

## Imprender meglder rumantsch

der Frühling	la prümavaira
die Frühlingsblume	la flur / fluor da prümavaira
der Frühlingsenzian	la blovetta / blauetta
der Frühlingsenzian	il predichantin
der Frühlings-Krokus	la minchületta da prümavaira
die Frühlingsblume	la flur da prümavaira
die Frühlingsferien	las vacanzas da prümavaira
die Frühlingsrolle	la rolla chinaisa
der Frühlingssschneckenfalter	la lütschina
der Blumenstrauß	il püschel (da) fluors
der Blumenstrauß	il maz da fluors
der Enzian	la flur da schlop / ils schlops
die gewöhnliche Frühlings-Schlüsselblume	la primula tampriva
das gemeine Gänseblümchen	la margarittina
die Pelz-Anemone	l'anemona tampriva
das Stiefmütterchen	la viola tricolor

Romanische News  
auf Deutsch lesen!

### ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN

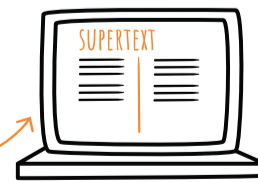
Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch).

So funktioniert es: [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch) aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch)!



Infos:



FMR FUNDAZIUN MEDIAS RUMANTSCHAS

Engadiner Post  
POSTA LADINA



**Buna lectüra!**  
Desch bacnunins rumantschs



per nossa lingua



Engadiner Post  
POSTA LADINA

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)



Ingjo cha Jon  
Duschletta es sül lö

# «Scha'l plan nu vo sü, alura es que dad improviser»

**Simon Gabriel es daspö ils 23 avrigl il champiun europeic per instrumaints da brass ed ho guadagnò la concorrenza da solists dal 2026 cul cornet. Il S-chanfringer da be 17 ans es eir il vandscheder dal premi dals spectatuors e dal premi speciel da la band accompagnanta. Cha a chesa saja el però bger memma poch.**

Per ün pèr dis gioda Simon Gabriel dad esser a chesa a S-chanf, zieva avair passanto dis intensivs cun concorrenzas ed oter. El s'ho piglio il temp per baratter ün pèr plets cun la FMR.

**FMR: Simon Gabriel, avaut ün'eivna ho'L fat üna tura tres l'Europa e darcho guadagnò ün grand premi – cu vo que ad El hoz?**

Simon Gabriel: Ils ultims dis d'eiran vaira intensivs. Uossa suni cò a S-chanf, però be daspö her saira, düraunt l'eivna d'eiri a scoula ad Interlaken ed aunz a la maestraunza a Linz. (stüdgia). Eau d'eir traunteraint aunch'üna vouta a S-chanf, però be per var duos urettas in dumengia passada.

**Ho El ün manager u almain ün'assistenza per tuot quist'organizaziun?**

Na. Que fains mieu bap ed eau. Eau guard per las notas, prouvas ed il program e mieu bap s'occupa dals viedis, hotels e simil. Nus essans üna sort manaschi da duos personas. Minchataunt stöglan ün pèr robettas spetter ün poïn pü lösch, scha d'he güsta telmaing bger in testa, per exaimpel scha sun a scoula ad Interlaken e scha füss da fer qualchosa a Bienna, lo stuvains nus duos bain ponderer scha que vo insomma.

**El es vaira in gir. Fo que plaschair?**

In gir suni fich gugent e que am ple-scha. Da l'otra vart füssi natürelmaing gugent pü lösch cò a chesa. Eau nu d'he propi vacanzas, eir scha pigl vacanzas. Quels dis libers drouv eau pel solit per trenamaint e maestraunzas. Al cumanzamaint da mia carriera d'eira üna vouta üna fasa cun da memma viedis. Lo suni gnieu ad ün punct cha d'he stuvieu fer üna posa e d'he dit «basta». Eau d'he desdit tuot que chi ho da chefer culla musica, prouvas e concerts e d'he tanco energia. Que ho fat bain, eir mentelmaing. Zieva quelas duos eivnas es «gnieu aint l'oxigen pü normel».

**Cu managlia El quecò cun l'oxigen?**

Eau d'he schmiss dad ir tres partituras e töchs scu ün skiunz aunz la cuorsa mentelmaing per exaimpel trenand l'uorden dals daints in l'ajer u da trer il fled scu scha suness d'ün cuntin, uschè «ph, ph, ph!» (el muossa cu ch'el fo



Il champiun europeic Simon Gabriel es pel solit vi dal trener.

fotografia: Anna Bott

exercizis da fled e da la dainta in l'ajer). Uschè haun mieus pulmuns pudieu fer la posa e zieva es gnieu aint l'oxigen darcho pü regulermaing. Ad es impor-

**«Üna vouta am sun bod gnidas las stailas perche cha l'oxigen manchaiva.»**

tant cha la respiraziun saja regulera a sauna. Üna vouta am sun bod gnidas las stailas perche cha l'oxigen manchaiva. E que sül palc – per furtüna d'eira lo be «knapp».

**Dunque es la respiraziun e la sandet dals pulmuns fich importanta per ün cornettist?**

Schi, per exaimpel nu füss que bun sch'eu fümess. Eau craj dafatta cha s'ho pulmuns bain trenos scha's suna sül nivel professiunel scu eau. E cha cun que nun as vegna uschè svelto amalo.

**Invers RTR ho El dit: «In lügl 2027 concludi mieu giarsunedi. Prubabelmaing fatsch eau alura la maturited professiunela, zieva que la musica militera**

**e pü tard alura guardi – scha tuot vo tener plan, fatschi il conservatori da musica.» Que es ün plan fich concret per ün giuvnot da 17 ans.**

Eau pens gugent ouravaunt e fatsch plans. Ad es schont bun eir da garder inavous, ün poïn per feedback, però eau guard pü gugent inavaunt. In secundara d'he eau per exaimpel già pondero cu fer il giarsunedi in cumbinaziun culla musica. Ed uossa m'occupi dals prossem pass chi füssan la maturited professiunela, il militier chi vain traunteraint, ed alura ün stüdi. A la fin dals quints esa culs plans seguaintamaing: Scha'l plan nu vo sü, alura esa dad improviser. Que d'he imprais sül palc.

**In ün'otra intervista ho'L manzuno il sömni da dvanter dirigent. Dirigent?**

Da pitschen sü m'ho que fascino da vzair la persona chi sto davaunt l'orchester, la pussaunza e cha tuots guardan vers quel. Scu per exaimpel Michael Bach, il dirigent da brass svizzer. Be cun suner in üna brass band u scu solist nun as po viver da que. Perque pondereschi da stüdger musica classica da trumbettist. E cur ch'eu bad cha eau nu vegn meglder scu solist, vulessi diriger üna brass band. Uscheja füss que nempe pussibel da der inavous qualchosa da mias egnas experienzas.

**El es pel mumaint «principal cornettist», che carica es que in üna brass band?**

Que es simil a la prüma già aint in ün orchester. Eau assist uschè d'immez la band al dirigent cun mia uraglia e m'occup da la meglioraziun dals tuns.

**Che sun las parallelas traunter ils muonds: palc, hotel e stalla?**

A do püssas parallelas. Traunter la stalla ed il servezzan da giasts: La lavur fisica, cha s'es in chamma tuot il temp. Traunter la musica ed il ser-

**«Scha'l schef at do la fiduzcha e la liberted da pruver oura, es que la pü bella relaziun.»**

vezzan est tü adüna culla gliued, que es mentelmaing fich simil. Que chi vela per tuot ils muonds es cha tü stust vulair fer que cha fest cun gust e paschiun. Uschigliö nu funcziuna que. Insomma, dad esser motivo da guadagnar premis es eir üna sort parallela: Cur ch'eu d'he guadagnò la 1. piazza a l'occorrenza da solists 2025 ho mieu bap per cas al listess di

guadagno ün premi cun üna vachamma al SwissOpen 2025. Da guadagnar medaglias vains dunque forsa ün po in famiglia. (ria)

**Sieu magister «Ludi» Anton Wilhelm ho dit l'an 2023 a Malmö «Ich traue ihm alles zu». Cu vezza El quista frasa?**

Quelo am vuol dir bger ed impustüt am disch que cha d'he la liberted ed il sustegn da mieu magister da fer tecnica-maing e musicalmaing tuot che cha vögl e ch'eu am poss pruver oura. Nus vains fiduzcha ün in l'oter ed eau al cugnosch uossa già (stüdgia) passa du-desch ans! Scha'l schef at do la fiduzcha e la liberted da pruver oura, es que la pü bella relaziun. Uscheja es que tar me eir cun mieu schef a l'Hotel Waldhaus.

**Ho El ün bun tip per musicantas e musicants (giuvens)?**

Eau d'he duos fich bun tips: Ris-cher la roba chi's fo. Scha nu's vo aint ün ris-ch nu capita ünguotta. Per exaimpel na stüdger scha s'es pront per üna maestraunza, simplamaing avair fiduzcha e s'annunzcher. Ed a cas cha nu gratagia u scha'd es penibel, alura rian forsa tschertüns da te, però que at stu esser listess. Ed alura il seguond tip: Na garder inavous.

Intervista: Anna Bott/fmr

## Eveline Saupper es da nov i'l cussagl da fundaziun

**Tessanda Val Müstair** Il cussagl da fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair ha elet al principi da quist mais ad Eveline Saupper in seis gremi. Quist cussagl consista uossa da tschinch duonnas culla presidenta e manadra da la Tessanda, Maya Repele, a la testa.

Eveline Saupper es advocata e duonna da l'economia ed ella viva a Savognin, ingio ch'ella s'ingascha eir in differents progets da svilup. Ella es actualmaing i'l cussagl administrativ da la Forbo Holding AG, da la Georg Fischer AG e da la Stäubli Holding AG. Ultra da quai es ella eir commembra dal cussagl da fundaziun da la UZH

Foundation a Turich ed es statta fin d'incuort eir commembra dal cussagl da la Fundaziun Piz Mitgel Val Surses a Savognin.

La Manufactura Tessanda Val Müstair es persvasa d'avair chattà cun Eveline Saupper üna personalità chi po inrichir la fundaziun, grazia a sia buna rait e sias competenzas in dumondas d'economia. Quai scriva la fundaziun in üna comunicaziun a las medias.

Sper la nouva commembra e la presidenta sezzan amo Monika Bütler (Turich/Zuoz), Barbara Janom Steiner (Cuoir) e Rita Ziegler i'l cussagl da fun-



Eveline Saupper da Savognin es nouva commembra dal cussagl da fundaziun da la Manufactura Tessanda Val Müstair. fotografia: Tessanda Val Müstair

daziun sco portadra da la Tessanda chi exista a Sta. Maria daspö bod ün tschientiner. Amo hoz vegnan tessüts a man e cun talers prodots da buna qualitad. L'imprais da lavur ha actualmaing 22 duonnas.

La gronda finamira da la Tessanda Val Müstair füss da pudair realisar ils prossems ons a Valchava novs ateliers e novs locals d'exposiziun e da vendita – ün edifiz tenor ils plans dal cuntschaint architect grischun Peter Zumthor. In ün prüm pass vules la fundaziun avair sgürà la finanziaziun da ra-duond desch milliuns francs fin la fin da quist on. (cdm/fmr)

# Was Recycling wirklich bedeutet

**In der Wertstoffhalle St. Moritz bekommt Abfall ein zweites Leben. Im Hinblick auf den Tag des Lokaljournalismus am 5. Mai habe ich einen Vormittag lang mit angepackt – und erlebt, was hinter Recycling steckt.**

ANNA HARTMANN

Funken sprühen, Metall knackt, der Geruch von Staub liegt in der Luft: In der Wertstoffhalle in St. Moritz ist dies Alltag. Hier passiert weitaus mehr, als nur Müll zu trennen.

Recycling ist für viele ein vertrauter Begriff. In den sozialen Medien begegnen uns ständig Trends wie «Zero Waste», nachhaltige Lebensweise oder ein Leben ohne Plastik. Vieles wirkt dabei einfach und schnell umsetzbar – und verschwindet dennoch oft ebenso rasch wieder aus dem Alltag.

Doch vor Ort zeigt sich, dass dieses Bild nur wenig mit der Realität zu tun hat. Was von aussen unkompliziert erscheint, ist in Wahrheit ein vielschichtiger Prozess, der Fachwissen, Sorgfalt und präzise Abläufe erfordert. Recycling bedeutet eben mehr, als Abfall zu trennen – es heisst, genau hinzuschauen und bewusst zu handeln.

## Mehr als nur Mülltrennung

Als ich an diesem Vormittag mit meinem Redaktionskollegen Jon Duschletta die Wertstoffhalle in St. Moritz betrete, empfängt uns Hugo Mauderli, der die Halle mit seinen Arbeitskollegen betreut, herzlich. Kaum sind wir durch das Tor geschritten, beginnt er zu erklären: Glas ist nicht gleich Glas, Kunststoff nicht gleich Kunststoff, und wie wichtig es ist, auch Korkzapfen zu recyceln – sofort merke ich, dass ich hier mit einem Fachmann spreche, der den Recyclingprozess bis ins Detail kennt. Zwischen Containern, Pressmaschinen und Materialbergen wird mir klar: Recycling heisst hier vor allem eines – genau hinzuschauen. Jeder Handgriff sitzt, jedes Material hat seinen Platz. Die Mitarbeitenden der Wertstoffhalle arbeiten fokussiert: Glas zu Glas, Karton zu Karton, Sperrgut zu Sperrgut. Jedes Material wird mit Bedacht und Fachkenntnis behandelt – ein komplexes System, ohne das Recycling nicht funktionieren würde.

## Der Alltag, den niemand sieht

Gemeinsam mit dem 40-jährigen Gambier Dengana «Landa» Beyai, der seit rund einem Jahr hier arbeitet, tauche ich tiefer in den Alltag ein. Er führt mich von Containern zu Mulden und Sammelbehältern und erklärt geduldig, worauf es ankommt. Seine Arbeit ist vielseitig: Er hilft den Kunden, kontrolliert die Entsorgung und legt selbst Hand an. Dann bleibt er vor einer alten Metalllampe stehen. Mit der Flex setzt er an, Funken sprühen. Stück für Stück trennt er das Metall auf und legt das Elektrokabel frei. Erst jetzt wird mir bewusst, wie viel Arbeit nötig ist, damit Materialien überhaupt sauber getrennt werden können. Es sind gerade diese Handgriffe, die diesen Vormittag so eindrücklich gemacht haben.

## Wenn Müll zum Risiko wird

Ein abgesperrter Bereich zieht meine Aufmerksamkeit auf sich: Sondermüll. Spraydosen, Farben, Reinigungsmittel, undefinierbare Flüssigkeiten in alten Glasflaschen. Hier ist Vorsicht geboten. Dengana Beyai erklärt mir, wie diese Stoffe sortiert und gelagert werden. Viele landen in speziellen, verschliessbaren Fässern. Jeder Fehler könnte Folgen haben – für die Umwelt, aber auch für die Menschen, die hier arbeiten.

Kaum ist alles verstaut, fahren zwei Autos in die Halle, und wir gehen hin-

über. Karton, Dosen, ein Paar alte Skier. Routiniert läuft alles ab: abladen, einordnen, Sperrgut wägen, abrechnen und quittieren – Karton und Glas können kostenlos entsorgt werden. Was auffällt: Man kennt sich. Es wird gegrüsst, kurz gesprochen, gelacht. Die Atmosphäre ist ruhig, fast familiär. «Ich arbeite gerne hier», sagt Dengana Beyai. «Wir sind ein kleines Team – das spürt man. Alles ist so vertraut.»

Um 11.30 Uhr schliesst sich das Zufahrtstor. Es ist Mittagspause – aber noch nicht für uns. Jetzt heisst es nochmals anpacken: Wir räumen auf, verschieben Container, pressen Plastik, sichern Batterien und reinigen den Boden, bis alles wieder an seinem Platz

und sauber ist. Ich packe selbst mit an, schraube Töpfe auseinander, sortiere Kleinteile. Ich ziehe die Handschuhe aus und blicke über den Platz. Die Hektik ist verschwunden, es ist still geworden. Kein Klirren, kein Rattern mehr. Doch lange bleibt es nicht so – bald endet die Pause, und der Arbeitsalltag setzt sich fort.

## Warum Recycling bei uns beginnt

Am Ende des Vormittags bleibt vor allem eines: ein neues Verständnis fürs Recycling. Was im Alltag oft schnell erledigt wird, erweist sich in der Wertstoffhalle als ein komplexer und sorgsam organisierter Prozess. Unterschiedliche Materialien müssen korrekt

getrennt, behandelt, zwischengelagert und für den Transport in die Recyclingwerkstätten bereit gemacht werden. Fehler können weitreichende Folgen haben.

Dabei wird mir auch klar, dass Recycling nicht erst in der Wertstoffhalle beginnt, sondern bereits zu Hause. Wer Abfälle sauber trennt, bewusst und fachgerecht entsorgt, erleichtert die Weiterverarbeitung erheblich und leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Und so kompliziert ist es meist nicht: Den Deckel eines Konfi-Glases einfach abschrauben und separat entsorgen, Korken von Weinflaschen nicht ins Altglas geben, sondern getrennt sam-

eln und in der Wertstoffhalle abgeben.

Ich nehme aus diesem Einsatz mit, dass jede und jeder Einzelne einen Unterschied machen kann. Oft sind es die kleinen Handgriffe im Alltag, die in der Summe Grosses bewirken. Recycling ist keine Nebensache, sondern eine Verantwortung, die bei jedem im eigenen Zuhause beginnt.

Alle Artikel zum Tag des Lokaljournalismus befinden sich auf [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch) im entsprechenden Dossier. Der QR-Code führt Sie direkt zum Online-Dossier.



Die Welt liegt in seinen Händen: Dengana «Landa» Beyai aus Gambia bei der Arbeit in der Wertstoffhalle St. Moritz.

Fotos: Jon Duschletta



Von links: Hugo Mauderli erklärt Recycling, Anna Hartmann verstaut Skier, Dengana Beyai findet Skier im Sperrgut und Mauderli sichert den Sondermüllbereich.

# Vertrauen ist gut, Kontrolle aber besser

**Im Vorfeld des Aktionstages zum Lokaljournalismus statt ich zusammen mit Anna Hartmann der Wertstoffhalle in St. Moritz einen Arbeitsbesuch ab. Dieser zeigt mir einmal mehr die Herausforderungen des fachgerechten Recyclings auf. Und offenbart schnell auch eigene Schwachstellen.**

JON DUSCHLETTA

Glas. Ich hätte es ahnen können. Der Gang zum Unterflur-Glascontainer in meinem Wohnquartier stellt für mich kein Problem dar und ich muss dazu lediglich die Strasse überqueren. Wenn ich aber mal einen mit Altglas gefüllten Plastikharass mit zum Bahnhof nehme und diesen dort in die offenen Glascontainer kippe, dann bekomme ich schon beim Gedanken daran die Krise. Das laute Klirren von aufeinanderprallenden Glasflaschen, die dabei weitere Glasbehälter in Schwingung versetzen, ist Gift für meine Ohren.

Glas. Ich hätte es wissen müssen. Dass nämlich mitten in der Wertstoffhalle auf dem St. Moritzer Bahnhofareal eine grosse, offene Sammelmulde für Altglas steht. Und klar, kaum habe ich an diesem Donnerstagvormittag im April die Arbeitshosen übergezogen und die festen Schuhe geschnürt, habe ich den Chef vor Ort, Hugo Mauderli, und seine beiden Arbeitskollegen Antonio Magnotta und Dengana Beyai begrüsst, nehme einer Kundin bereits zwei Papiersäcke und wenig später einem weiteren Kunden auch noch einen grösseren Plastikbehälter voller Altglas aus den Händen und entleere sie mit abgewandtem Kopf und pretraumatischem Ohrenschermer in die Mulde. Und glauben Sie mir, dieser unsägliche Lärm klingt gefühlt auch jetzt noch nach.

## Augen auf bei Papier, Karton, Glas

Der Lärm katapultiert mich ganz unmittelbar und gleich mitten ins Thema Recycling. Glas, Papier, Karton, das sind die einfachsten Rohstoffe, die der Wiederverwertung zugeführt werden können und sollen. Vermeintlich. Denn auch hier steckt der Teufel im Detail, um ein altes, Nietzsche zugewiesenes Sprichwort zu bemühen. Kunststoffhaltige Folien, Papiertaschentücher, Blumen- oder Fotopapier und viele andere Papierprodukte – eine umfassende Übersicht zum Thema Recycling gibt die Internetseite von [swissrecycle.ch](http://swissrecycle.ch) – gehören ebenso wenig ins Altpapier wie verschmutzte Pizzaschachteln in den Altkarton, sondern direkt in den Hausmüll.



Antonio Magnotta, Mitarbeiter der Wertstoffhalle St. Moritz, muss die Nachlässigkeit seines «Aushilfsarbeiters» ausbügeln und bei der Kartonpresse lästige Nacharbeit leisten.

Fotos: Jon Duschletta

Beim Glasrecycling nimmt das Engadin zusammen mit anderen Regionen eine Sonderstellung ein. Hier wird Altglas nicht nach Farben getrennt gesammelt, sondern unsortiert. Das hängt damit zusammen, dass unser Altglas nicht zu neuem Glas weiterverarbeitet wird, sondern von der Bündner Firma Misapor in Surava im Albulatal und auch im Luzernischen Dagmarsellen gesammelt, geschreddert, zermahlen und in speziellen Hochleistungsöfen zu Schaumglasschotter aufgebläht wird. Von der in der Schweiz jedes Jahr anfallenden Altglasmenge von rund 348 000 Tonnen verarbeitet Misapor 40 000 Tonnen Altglas zu hochwertigen Dämm- und Drainageprodukten für Hochbau-, Strassen- oder Gartenbau (siehe Altglasreportage in der EP vom 28. Mai 2016).

## Die Sache mit der Kontrolle

Genug Exkurs, zurück zur Arbeit. Während Anna einem Kunden ein paar alte Skier abnimmt und angeleitet von Dengana Beyai ins richtige Sammelbehältnis wuchtet, begrüsse ich einen Kollegen – die Wertstoffhalle scheint

tatsächlich ein beliebter Treffpunkt zu sein – der eine grosse, flache Kartonverpackung zur Entsorgung bringt. Wir haben uns eine ganze Weile nicht mehr gesehen, quatschen deshalb ein paar Minuten. Beiläufig frage ich: «Hast du allfälliges Fremdmaterial aus der Verpackung genommen?» Er nickt, zusammen werfen wir die Verpackung in die Kartonpresse, verabschieden uns, und weg ist er.

Keine Viertelstunde später sehe ich Antonio Magnotta bei der Presse stehen und die Kartonverpackung aufschneiden. Ich gehe zu ihm hin und will schon einen lockeren Spruch anbringen, da sehe ich, wie er dicke, weisse Schutzstreifen aus der Verpackung reisst. Da muss ich kein Fachmann sein, um zu erkennen: definitiv kein Karton. Upps, da hab ich aber ganz schön blauäugig gehandelt. Antonio, er stammt aus der Region Tirano, arbeitet seit 19 Jahren bei der Gemeinde und seit zwei Jahren in der Wertstoffhalle, schaut mich an, lacht, und sagt: «Das passiert ständig. Vertrauen ist gut, aber Kontrolle besser.»

Ähnliches war mir schon zu Beginn meiner Arbeitsschicht am Altglas-

container aufgefallen: Leere Flaschen mit noch aufgesetzten Metallverschlüssen, Kronkorken oder halb eingesteckten Korkzapfen, Konfitürengläser mit aufgeschraubtem Aludeckel. Ganz offensichtlich nehmen es nicht alles so genau mit der Trennung und der sortenreinen Entsorgung. Welche, und das schreibt Anna Hartmann in ihrem Beitrag richtig, zu Hause beginnt.

Jetzt wird mir auch klar, weshalb die Sammelmulde offen, gross und flach ist. Von Zeit zu Zeit geht nämlich ein Mitarbeiter hin und verteilt das neu hinzugekommene Altglas mit einem Rechen – meine Ohren! – entfernt mühselig Fremdstoffe und gibt diese in die entsprechenden Sammelbehälter. Auch echte Korkzapfen werden übrigens in der Wertstoffhalle gesammelt. Und noch eine kleine Episode: Ich begleite Dengana, der sich «Landa» nennt, zwischendurch zum Altpapiercontainer, in welchen er einen Behälter Papier leert. Obenauf kommt ein Briefumschlag zum Vorschein auf welchem handgeschrieben «4000 Franken» steht. Klar, dass auch da ein kurzer Kon-

trollblick ins Couvert durchaus angebracht ist. Man weiss ja nie...

## Der Trick mit dem Klebestreifen

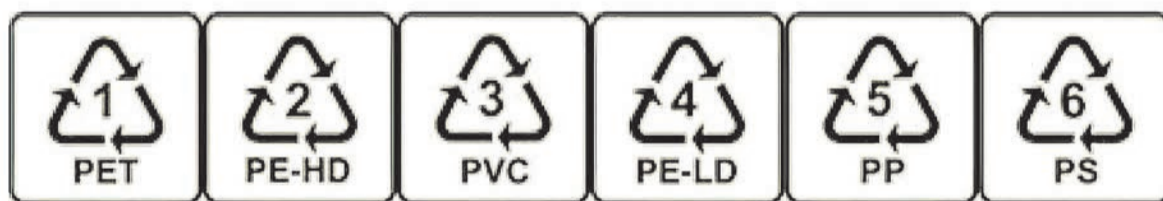
In der Wertstoffhalle sortieren wir, weil zwei unterschiedliche Recyclingfirmen involviert sind, Elektroschrott nach Haushalts- und Unterhaltungselektronik. Fein säuberlich, da kennt Hugo keinen Spass. Zusammen diskutieren wir in einer ruhigen Phase dann die generelle Problematik von Elektroschrott, die Gefährlichkeit von E-Zigaretten oder – oft völlig unterschätzt – von Batterien und Akkus. Vor allem unsachgemäss gelagerte oder entsorgte Lithiumbatterien sorgen regelmässig für gefährliche Brandausbrüche.

Hugo Mauderli zeigt, wie mit einem einfachen Trick die Gefahr eines Kurzschlusses und allenfalls eines Brandes vermindert, im besten Fall verhindert werden kann: «Einfach die Batteriepole mit einem Stück Klebeband überkleben und die Batterien so in die Sammelstellen von Gemeinden oder Händler bringen.» Lithiumbatterien sind übrigens an der Bezeichnung «Li» oder «Li ion» erkennbar.

Bedeutend schwieriger ist es, den Überblick im Kunststoffsegment zu behalten. Was ist PET, was sind Plastikflaschen, was bedeuten Bezeichnungen wie «HDPE» und «LDPE», «PVC» oder «PP» und «PS» – und wo gehören Milchbehälter, leere Duschgel- oder Ölflaschen richtigerweise hin? Abhilfe schaffen hier sechs Materialkennzeichnungen samt dem jeweiligen Dreiecksymbol, zu finden beispielsweise auf [swissrecycling.ch](http://swissrecycling.ch). Für die meisten Kunststoffgebinde gelten aber zwei allgemeine Grundregeln: «Luft rauspressen und Deckel – sofern aus dem gleichen Material – draufdrehen.» Dies spart Platz, unnötige Transportwege und verhindert überdies Gerüche. Stehen aber noch halbleere Flaschen mit Reinigungsmitteln, undefinierbarem Inhalt oder Produkte mit Gefahrenkennzeichnung rum, dann gelten diese als Sonderabfall und müssen über ausgewiesene Sammelstellen entsorgt werden.

Fazit: So ein paar Stunden Mithilfe im Recyclinghof – der Begriff Wertstoffhalle umschreibt es schön – erfüllt nicht nur soziale Aspekte und lässt viele persönliche Begegnungen zu, sondern schärft auch den Blick sowohl für die Wertigkeit der Rohstoffe selbst wie auch für die Sinnhaftigkeit der Wiederverwertung solcher im Sinne der Kreislaufwirtschaft – oder, wo das nicht mehr möglich ist, der sicheren und fachgerechten Entsorgung. Und schärft den Blick auch für Details: beispielsweise den Inhalt einer vermeintlich leeren Kartonverpackung.

Auf den Internetseiten von Gemeinden, Regionen oder vom Kanton sind Hinweise zum fachgerechten Sammeln und Entsorgen von Rohstoffen hinterlegt. Eine umfassende Übersicht gibts unter: [www.swissrecycling.ch](http://www.swissrecycling.ch)



Die allgemeingültigen Symbole für die verschiedenen Kunststoffprodukte sagen nichts über die Recyclingfähigkeit des Materials aus, sondern kennzeichnen lediglich die Eigenschaften des Produkts oder der Verpackung. Grafik: Swiss Recycling



Der Arbeitsbesuch in der Wertstoffhalle lieferte Tipps und Tricks: Mit Klebestreifen abgeklebte Batteriepole verhindern Kurzschlüsse und allenfalls sogar Brände, und zu Hause beginnt im Kleinen, was in einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft endet; verschiedene Materialien trennen und gesondert zur Sammelstelle bringen.

Sportplatz San Gian, Celerina

# FC Celerina 1 - FC Lenzerheide Valbella 1

Sonntag, 10. Mai 2026, 16.00 Uhr

# fc celerina



## heimspiel

Fussballmeisterschaft im Engadin

## FC Celerina im Fokus – Seit 15 Jahren Teil der FCC-Familie

Text: Fabrizio Forcella

**NAME:** Ahmed Abou El Naga

**ALTER:** 20 Jahre

**POSITION:** Aussenverteidiger (links und rechts)

**TRIKOTNUMMER:** variiert zwischen 4, 12 und 16

**BEIM FCC SEIT:** drei Jahren, 15 mit allen Juniorenjahren

**LIEBLINGSCLUB NEBEN DEM FCC:** AC Milan

**HOBBYS:** Fussball

**SCHÖNSTE ERINNERUNGEN BEIM FCC:** Das diesjährige Trainingslager war unvergesslich und lehrreich.

**EINSCHÄTZUNG DER SAISON BISHER:** Ein zu holpriger Start in die Rückrunde für ein Team, welches die Hinrunde unbesiegt überstanden hat.

**PERSÖNLICHE ZIELE FÜR DEN REST DER SAISON:** Ich will mit dem Team alle verbleibenden Punkte holen!

**MEIN EINDRUCK VOM LETZTEN SPIEL:** Enttäuschend, denn das war nicht der FC Celerina, den ich kenne und liebe. Hauptsächlich lag es an schlecht getroffenen Entscheidungen.

**AUSBLICK AUF DAS NÄCHSTE SPIEL:** Unbedingt die drei Punkte holen!

**WAS DER FCC FÜR MICH BEDEUTET:** Für mich ist der FC Celerina wie eine Familie und ein wichtiger Bestandteil meines Lebens.

**MEINE ZIELE FÜR DIESE SAISON:** Ich will mich kontinuierlich steigern und besser werden als je zuvor!

**DIREKTBEGEGNUNG AUF SAN GIAN**  
Der Start in die Rückrunde ist dem FC Celerina mit vier Punkten aus vier Spielen nicht wie gewünscht gelungen. Nach der 0:2-Niederlage im Spitzenspiel gegen den FC Bonaduz möchte der FCC nun schnellstmöglich wieder auf die Siegerstrasse zurückfinden.

Bereits diesen Sonntag, 10. Mai, bietet sich dafür die nächste Gelegenheit. Um 16:00 Uhr empfangen die Celeriner den FC Lenzerheide Valbella. Die



Ahmed Abou El Naga Bild: zVg. vom FC Celerina

Gäste belegen mit 19 Punkten den fünften Tabellenrang, einen Platz hinter dem FCC, der aktuell 25 Zähler auf dem Konto hat. Mit einem Sieg könnte Celerina den Vorsprung auf neun Punkte ausbauen (acht Punkte, sollte CB Surses sein Spiel gewinnen) und damit einen Platz in den Top 4 praktisch sichern. Entsprechend hofft das Team auf eine starke Unterstützung durch das Publikum beim vor-

aussichtlich ersten Spiel auf San Gian. Als alternativer Austragungsort steht weiterhin Promulins in Samedan zur Verfügung.

Die Partie der 1. Mannschaft ist an diesem Wochenende das einzige Spiel eines Celeriner Teams. Das Auswärtsspiel der D-Junioren wurde abgesagt, während alle übrigen Mannschaften spielfrei sind.

Die Highlights der Partie gegen den FC Lenzerheide Valbella sowie aller Heimspiele des FC Celerina finden Sie auf unserem YouTube-Kanal hier:



### SPIELPLAN - MÄNNER: 4. LIGA - GRUPPE 1

**So 10.05.2026 16.00 Uhr**  
FC Celerina 1 - FC Lenzerheide Valbella 1

**So 17.05.2026 16.00 Uhr**  
FC Celerina 1 - US Schluen Ilanz 2

**So 31.05.2026 16.00 Uhr**  
FC Celerina 1 - Valposchiavo Calcio 2

**So 07.06.2026 16.00 Uhr**  
FC Celerina 1 - FC Ems 3

### SPIELPLAN - FRAUEN: 4. LIGA - GRUPPE 1

**So 31.05.2026 14.00 Uhr**  
FC Celerina 1 - FC Untervaz-Chur 2

**So 14.06.2026 14.00 Uhr**  
FC Celerina 1 - FC Mels 2

### Rangliste Männer 4. Liga - Gruppe 1

1. FC Bonaduz 1 37
2. FC Thusis/Cazis 1 27
3. US Schluen Ilanz 2 26
4. FC Celerina 1 25
5. FC Lenzerheide Valbella 1 19
6. CB Surses 1 17
7. AC Bregaglia 1 14
8. Chur 97 3 11
9. Valposchiavo Calcio 2 9
10. FC Ems 3 1

### Rangliste Frauen 4. Liga - Gruppe 1

1. FC Eschenbach 2 39
2. FF Werdenberg 1 37
3. FC Flums-Walenstadt 1 35
4. FC Untervaz-Chur 2 27
5. FC Celerina 1 25
6. FC Altstätten 1 24
7. FC Mels 2 22
8. FC Au-Rheineck 2 16
9. FC Triesen 2 13
10. FC Winkeln-Abtwil 1b 11
11. FC Ruggell 1 9
12. FC Thusis/Cazis 2 4

## Heisser Permafrost lässt nicht kalt

**In der Glasmanufaktur Glasswork entsteht Ursula Pallas Glasskulptur «The Silent White» – ein gläserner Eisberg, inspiriert vom schwindenden Permafrost der Alpen. Für «Kunstwege Pontresina» verbindet die Künstlerin Klimawandel, Natur und Handwerk zu einem Werk von eindringlicher Schönheit.**

Brennend heiss ist es in den Werkhallen der Glashütte Glasswork in Münchenstein. Glasmacher sind beim Blasen und Giessen. Imposante Glasobjekte werden sandgestrahlt, geschliffen, und Designerlampen sorgfältig verpackt. In der flirrenden Hitze arbeitet die Künstlerin Ursula Palla mit dem Glasmacher Quentin Thibeau gemeinsam an ihrem Werk «The Silent White». Hier entsteht ein monumentaler Glasberg, der im Sommer an der Ausstellung «Kunstwege Pontresina» zu sehen sein wird.

### Naturphänomen greifbar machen

Neun Kunstschaffende wurden von Pontresina Cultura eingeladen, Werke für den öffentlichen Raum zu entwickeln. Palla, die gebürtige Churerin, schärft in ihren Arbeiten immer wieder den Blick auf die bedrohte Natur. Ihre Werke machen sichtbar, was schwindet, bevor es verschwindet. «Ich wollte ein global relevantes und gleichzeitig ein ortsspezifisches Thema aufgreifen und fand es im Permafrost», erläutert Palla. Durch den Klimawandel taut der einst dauerhaft gefrorene Boden zunehmend auf.

Der Permafrost, früher stabiles Fundament alpiner Landschaften, schwindet. Mit ihrer Skulptur holt Palla symbolisch einen Brocken Permafrost in die Gassen Pontresinas und macht damit ein oft unsichtbares Naturphänomen greifbar. Ihre Kunst setzt nicht auf Mahnung, sondern auf sinnliche Erfahrung. Das



Ursula Palla modelliert die Negativform eines Glasbausteins.

Foto: Stefanie Wick Widmer

Werk soll die fragile Schönheit der bedrohten Bergwelt sichtbar machen. «Es sind nicht Verlust- und Negativmeldungen, die Menschen veranlassen, die Natur zu schätzen und zu schützen. Es ist das Staunen über die Vielfalt und Einzigartigkeit sowie

die Schönheit der Naturphänomene.»

### Luftblasen mit Pontresiner Sand

Geformt wird der Eisberg aus acht Schichten massiver Glasbausteine. Palla höhlt in gepressten Sand die Form eines

Glasbausteins. Sie arbeitet mit Spachtel und Lärchenzweig. «Das ist wie Kuchenbacken,» schmunzelt sie, «nun haben wir die Form.» Anschliessend giessen die Glasmacher 1200 Grad heisse Glasmasse in die Negativform. Hart ist die Arbeit, Schweiß perlt von den Gesichtern.

Nach den Angaben der Künstlerin werden zwischen die Glasschichten Sand gestreut und Lufteinschlüsse eingestochen. Schicht um Schicht wächst der Eisberg. Emsig gräbt Quentin Thibeau den 20 Kilo schweren Stein aus dem Sand und ruft: «Vite, vite au four!»

Die ersten Glassteine sind abgekühlt. Wie Eis glänzt das Glas geheimnisvoll in Weissnuancen, durchzogen ist es von eingeschlossenen Luftblasen und feinen Sandspuren. Diese verleihen dem Inneren eine faszinierende Tiefe. Manchmal lässt sich tief ins Glas schauen, dann ist es milchig opak. Palla wird bald die zwölf Glasbausteine zu einem 300 Kilogramm schweren Berg zusammensetzen. In die Luftblasen wird sie Pontresiner Steinchen, Sand und Lärchenzweige einarbeiten.

### Begegnungsort und Denkanstoss

Für Ursula Palla besitzt Kunst im öffentlichen Raum eine besondere Kraft: «Kunst im öffentlichen Raum ist für alle zugänglich, kostenlos und wird Teil des kulturellen Alltags.» In Pontresina soll «The Silent White» nicht nur Kunstwerk sein, sondern Begegnungsort, Naturerlebnis und stiller Denkanstoss zugleich. Schön wäre es, wenn die Skulptur einen festen Platz fände und nicht wie Eis verginge.

Stefanie Wick Widmer



Die Glasmacher der Glasmanufaktur Glasswork arbeiten unter der Anleitung von Ursula Palla.



Fotos: Stefanie Wick Widmer

## Ein Nachmittag im Zeichen des Glücks

**«Glück ist deine Entscheidung», so lautet der Titel des Buches von Silvia Aeschbach. Kürzlich war die Autorin für eine Lesung und Diskussion zu Besuch im Unterengadin. Ist Glück ein Geschenk des Schicksals oder ist es eine Entscheidung, die man selber trifft?**

Rund 100 Personen haben sich für das Thema interessiert und haben einen Nachmittag mit Tiefgang, aber auch gemeinsamem fröhlichem Singen und Beisammensein erlebt. Im ersten Teil der Veranstaltung las Silvia Aeschbach aus ihrem Buch «Glück ist deine Entscheidung». Darin hat sie elf Personen im Alter von 80 bis 100 Jahren porträtiert, die von sich sagen, glücklich zu sein. Aber ist Glück im Alter überhaupt möglich? Auch dann, wenn der Körper nicht mehr mag, man einsamer und die eigene Vergänglichkeit einem immer bewusster wird?

«Die Protagonisten des Buches haben alle eine Gemeinsamkeit», so die Autorin. «Sie haben nie ihre Leidenschaft, ihr Hobby aufgegeben, sondern

stets gepflegt, was sie glücklich macht. Sei das die Familie, die Rosen im Garten, der Gesang in einem Chor oder das Lesen eines Buches. Jede und jeder hat für sich etwas gefunden, was sie oder ihn auch im hohen Alter noch glücklich macht und das regelmässig gepflegt.»

### Glück erkennen und wahrnehmen

In der anschliessenden Podiumsdiskussion brachte Melitta Breznik, Psychiaterin, Psychotherapeutin und Co-Chefärztin der Clinica Curativa wissenschaftlicher Sichtweise ein. Christoph Reutlinger, reformierter Pfarrer Valsot, beantwortete die Fragen aus religiöser Perspektive. Luzius Arquint, glücklicher Bewohner der Chasa Puntota, berichtete aus seiner 96-jährigen Lebenserfahrung. Und Silvia Aeschbach erzählte von ihren Erlebnissen im Rahmen der Interviews für ihr Buch.

Man war sich rasch einig: Glück ist ein Gefühl, welches man immer wieder und oft im Kleinen erleben kann. Sei es das Zusammensein mit Familie oder Freunden, die Stille, eine Blume, Musik – dies alles kann Glück bedeuten. «Auch bei schweren Erkrankungen sind glückliche Momente möglich», so Melitta Breznik, «sich selbständig im



Glück im Alter ist nicht nur ein Geschenk des Himmels, sondern eine bewusste Entscheidung.

Foto: CSEB

Bett aufsetzen können, kann zum Beispiel Glücksgefühle auslösen. Wichtig ist es, das Glück zu erkennen und wahrzunehmen.»

In der Diskussion sind aber auch Begriffe wie Demut oder Dankbarkeit gefallen, und für Christoph Reutlinger ist Verzeihen ein wichtiger Aspekt: «Anderen – vor allem aber auch sich selber – immer wieder verzeihen und sich sel-

ber lieben ist wichtig, um Liebe und Glück auch im hohen Alter noch erleben zu können.»

### Glücklichsein ist beeinflussbar

«Miteinander reden und Gesellschaft pflegen», war die Antwort des 96-jährigen Luzius Arquint auf die Frage, was es brauche, um immer wieder glückliche Momente zu erleben. Zum

Schluss kamen aus dem Publikum verschiedene, zum Teil sehr persönliche und berührende Wortmeldungen. Im Grundsatz war man sich einig: Glückliche Momente sind nicht nur ein Geschenk des Schicksals, sondern etwas, was man durchaus aktiv selber beeinflussen kann – auch im hohen Alter.

Medienmitteilung  
Center da sandà Engiadina Bassa

# Info-Seite Engadiner Post

## Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

## Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

**Samstag bis Sonntag, 9. - 10. Mai**  
**Region St. Moritz/Silvaplana/Sils**  
*Samstag, 9. Mai*  
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 833 14 14  
*Sonntag, 10. Mai*  
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 833 14 14

**Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel**  
*Samstag, 9. Mai*  
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68  
*Sonntag, 10. Mai*  
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

**Region Zernez, Scuol und Umgebung**  
*Samstag, 9. Mai*  
 Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12  
*Sonntag, 10. Mai*  
 Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12  
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

**Wochenenddienst der Zahnärzte**  
 Telefon 144

**Notfalldienst Apotheken Oberengadin**  
 Telefon 144

## Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144  
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst  
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14  
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12  
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

## Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34  
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11  
 Scuol Tel. 081 861 10 00  
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

## Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77  
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

## Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

## Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum  
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88  
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81  
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61  
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

## Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91  
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92  
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93  
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94  
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96  
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97  
 Samnaun Tel. 081 830 05 99  
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98  
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

## Selbsthilfegruppen

**Al-Anon-Gruppe Engadin**  
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

**Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE**  
 Auskunft Tel. 0848 848 885

**Lupus Erythematoses Vereinigung**  
 Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung  
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden  
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86  
 Internet: www.slev.ch

**Parkinson**  
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina  
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

**VASK-Gruppe Graubünden**  
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/  
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

## Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events  
 www.scuol.ch/Veranstaltungen  
 www.stmoritz.com/directory/events,  
 «Allegra», «Agenda da Segl» und  
 www.sils.ch/events

## Beratungsstellen

### Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

### BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Plazet 16 Tel. 081 257 49 40  
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40  
 Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

### Beratungszentrum-gr.ch

Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienrecht, Konkubinatsberatung  
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

### CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via da la Dmura 421, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

### Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

### Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung  
 – Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell  
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie  
 – Oberengadin, Bergell, Puschlav  
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85  
 – Unterengadin, Val Müstair, Samnaun  
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

### Schul- und Erziehungsberatungen

– St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf  
 iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56  
 – Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever  
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32  
 – Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair  
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

### Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@schucan-wohwend.ch Tel. 081 850 17 70

### Krebs- und Langzeitkranke

**Verein Avegnir:** Beratung für Krebskranke und Nahestehende  
 Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10  
 R. Schönthal (UE, Müntertal) Tel. 076 459 37 49

**Krebsliga Graubünden:** Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.  
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.  
 info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

### Elternberatung SGO

Judith Sem Tel. 075 419 74 45  
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44  
 Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40  
 elterberatung@spital.net

### Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

### Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch  
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

### Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85  
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

**Private Spitex**  
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.  
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

**Private Spitex und mit Krankenkassen**  
 Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte  
 GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Müllins 27;  
 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;  
 graubuendenpflege@tin.ch

**Procap Grischun** Bündner Behinderten-Verband  
 Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88  
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

### Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan  
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60  
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

### Pro Junior Grischun

Engadin/Ota Tel. 076 707 03 88  
 engadinota@projunior-gr.ch  
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

**Pro Senectute**  
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50  
 Engadina Bassa: Stradun 400, 7550 Scuol 081 300 35 50  
 Val Müstair: Muglin 37, 7535 Valchava 081 300 35 50

**Psychiatrische Dienste Graubünden**  
 Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden mit Standorten in Samedan, Scuol, Poschiavo, Promontogno, Sta. Maria Val Müstair Tel. 058 225 10 10

### RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20  
 Rechtsauskunft Region Oberengadin  
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

### REDOG Hunderrettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

### Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S  
 Giulia Dietrich, Niccolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri, Katja Meier Tel. 081 257 49 10  
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S  
 Carlotta Ermacora, Marina Micheli, Niccolò Nussio Tel. 081 257 49 11  
 Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung  
 Claudia Staffelbach, Seraina Caviezel Tel. 081 257 64 32  
 Stradun 403 A, Scuol

### Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin

Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

### Alzheimer Graubünden

Beratungsstelle Oberengadin, Francisca Zehnder, Tel. 079 193 00 71  
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring, Tel. 077 451 90 38  
 c/o Pro Senectute Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan

### Spitex

Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00  
 CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

### Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60  
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

### Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

### TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender  
 www.tecum-graubuenden.ch  
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82  
 info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

## Gottesdienste

### Evangelische Kirche

#### Sonntag, 10. Mai

**St. Moritz** 11.00, Kreis-Gottesdienst, Pfr. Stefan Hügli, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John  
**Celerina/Schlarigna** 10.00, Kreis-Gottesdienst, Pfr. Stefan Hügli, Kirche Crasta  
**Zuoz** 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche San Luzi  
**S-chanf** 9.15, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche Santa Maria  
**Zernez** 11.00, Predgia refuormada, d, Kerckhove, San Bastian, Di da la mamma  
**Susch** 9.45, Predgia refuormada, d, Kerckhove, San Jon, Di da la mamma  
**Scuol** 10.00, Cult divin pel di da la mamma, d/r, pred. laica Seraina Guler e rav. Helmut Gossler, Baselgia refuormada Scuol

### Katholische Kirche

#### Samstag, 9. Mai

**St. Moritz** 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad  
**Celerina/Schlarigna** 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche  
**Pontresina** 17.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert  
**Samedan** 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche  
**Zernez** 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius, Eucharistiefeier mit Mitwirkung des Coro Proget  
**Scuol** 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

#### Sonntag, 10. Mai

**St. Moritz** 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius  
**St. Moritz** 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad  
**Celerina/Schlarigna** 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche  
**Pontresina** 10.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert  
**Samedan** 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche  
**Zuoz** 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatigna und Santa Barbara  
**Scuol** 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche  
**Tarasp** 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche

### Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

#### Sonntag, 10. Mai

**Celerina/Schlarigna** 10.00, Gottesdienst, d, Online-Predigt, Freikirche Celerina, Mit Abendmahl  
**S-chanf** 17.00, Celebration der La Paschiun Church, d, Timon Friedli, Loft 99, Wir feiern Gottesdienst (Celebration) mit einer erfrischenden Botschaft von Timon Friedli, lebendigem Worship und anschliessendem Apéro und Gemeinschaft.

## Sonntagsgedanken Community

In diesen Tagen räume ich die letzten Schachteln unserer Züglete aus, ordne die letzten Bücher ein, hänge die letzten Bilder auf. Eines habe ich eben neben der Türe meines Arbeitsplatzes platziert: Einen mit kräftigen Pinselstrichen gemalten Regenbogen, daneben geschrieben steht: «Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern». Dieser meist als afrikanisches Sprichwort zitierte Satz gefällt mir sehr. Er macht Mut – kleines, kollektives Handeln kann grosse Wirkung haben. Er erinnert daran, dass jeder und jede Einzelne durch bewusste, kleine Taten den Lauf der Welt positiv beeinflussen kann, dass viele kleine Beiträge zusammen eine enorme Kraft entwickeln können.

zerstört: Infrastruktur, Grundversorgung, Schulwesen, Gesundheitseinrichtungen, Altenpflege. Mit viel Einsatz, Mut und oft auch Wut (!) halten die Menschen in dem kriegsversehrten Land dagegen. Halten miteinander am Laufen, was noch funktioniert, probieren Neues und unterstützen sich gegenseitig. Was meine Gesprächspartnerin betont, ist die wichtige Rolle der Kirchgemeinden in diesem Prozess des Weiterlebens. «Sie sind es, die Menschen immer neu zusammenführen, Mut zusprechen, Ideen auffangen, Initiativen auf den Boden bringen und so Menschen daran erinnern, in aller scheinbaren Hilflosigkeit immer noch wirkungsmächtig zu sein, dem Schrecken und der Zerstörung nicht einfach ausgeliefert, dem hässlichen Gesicht ihrer Welt ein Lächeln abzurufen.

Und er betont die Gemeinschaft. Wo wir uns allein und machtlos fühlen, wo wir den Eindruck haben, wir seien dem Lauf der Welt hilflos ausgeliefert, erinnert uns dieses Sprichwort daran, was eine Gemeinschaft alles fertigbringt. Eine Gemeinschaft, in der die vielen kleinen Dinge zu einem grösseren, kraftvollen Ganzen werden. Heute sprechen wir vielleicht weniger von Gemeinschaft. Wir reden von community – community heisst: Menschen finden sich über einem gemeinsamen Anliegen, über einer Idee, die sie teilen, einem Thema, das sie bewegt. Sie entwickeln es weiter, machen es sichtbar und bewirken etwas.

«Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern». Wie wahr – und wie hoffnungsvoll.

Pfarrer Christoph Zingg, Sils / Silvaplana / Champfèr

## Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
 Tel. 081 837 90 00 oder  
 Tel. 081 861 60 60  
 www.engadinerpost.ch

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Anzeige



### Töpfe der Riesen

Die Gletschermühlen im Gletschergarten Cavaglia sind ein beeindruckendes Wunder der Natur, vollbracht durch jahrtausendelange Vergletscherung. Die faszinierenden Gletschermühlen können individuell oder während einer geführten Tour erkundet werden. Bis Ende Oktober ist der Gletschergarten Cavaglia in der Erlebnisregion Bernina Glaciers wieder geöffnet. Mit Grummo dem Riesen kann der magische Ort auch spielerisch entdeckt werden.  
 bernina-glaciers.ch/themenwege

### Vitamin D tanken

Oberhalb des Dorfzentrums liegt das Sonnenplateau Crast'Ota. Auf einem Liegestuhl lassen sich die sonnigen Frühlingstage in aller Ruhe geniessen. Ein wetterfestes Outdoor-Buch zum Steinwild sowie ein Fernrohr ermöglichen zudem spannende Einblicke in die Tierwelt. Erreichbar ist die Sonnenterrasse in rund 30 Gehminuten ab dem Dorfzentrum über die Steinbockpromenade.  
 pontresina.ch/steinbock-paradies

### Geöffnete Restaurants

Auch in der Zwischensaison bleibt der Genuss in Pontresina nicht auf der Strecke. Diverse Restaurants haben geöffnet und verwöhnen Gäste mit regionalen Spezialitäten und gemütlicher Atmosphäre. Eine aktuelle Übersicht aller geöffneten Lokale ist online zu finden.  
 pontresina.ch/fruehlingstipps

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



## Bergbahnen trotzen schneearmem Winter

**Wenig Naturschnee zu Beginn, starke Feiertage und ein erfreulicher Saisonabschluss: Die Bündner Bergbahnen blicken zufrieden auf die Wintersaison zurück. Auch Seilbahnen Schweiz spricht von einer insgesamt erfolgreichen Saison.**

Die Bündner Bergbahnen ziehen trotz schwieriger Wetterbedingungen eine positive Bilanz der Wintersaison 2025/26, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Zwar lag die Zahl der Ersteintritte leicht unter dem Rekordwinter des Vorjahres, insgesamt fiel das Ergebnis aber erfreulich aus. Zu einem ähnlichen Schluss kommt auch der Branchenverband Seilbahnen Schweiz, der laut Medienmitteilung schweizweit von einer erfolgreichen Wintersaison spricht.

Gemäss dem Monitor von Bergbahnen Graubünden, der 23 Unternehmen und rund 90 Prozent des Bündner Transportumsatzes umfasst, gingen die Ersteintritte im Vergleich zum Vorjahr lediglich um ein Prozent zurück. Gegenüber dem Fünfjahreschnitt resultierte dagegen ein Plus von 7,3 Prozent, im Vergleich zum Zehnjahresschnitt sogar von 11,8 Prozent. Der Transportumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 Prozent.

### Engadin mit leichtem Plus

Besonders erfreulich entwickelte sich die Saison im Engadin. Sowohl im Ober- als auch im Unterengadin lagen die Ersteintritte leicht über dem Niveau des Vorjahres. Im Oberengadin resultierte ein Plus von 0,5 Prozent, im Unterengadin eines von 0,6 Prozent. Noch



**Die Wintersaison im Engadin verlief trotz schneearmem Saisonstart erfreulich. Besonders hoch gelegene Skigebiete wie Corvatsch und Diavolezza profitierten im Frühjahr von guten Pistenverhältnissen und sonnigem Wetter.**

Foto: Corvatsch-Diavolezza/Fabian Gattlen

deutlicher fällt der Vergleich mit den langjährigen Durchschnittswerten aus: Im Oberengadin lagen die Gästezahlen 10,1 Prozent über dem Fünfjahresschnitt, im Unterengadin sogar 13,9 Prozent darüber. Auch beim Transportumsatz verzeichneten beide Regionen Zuwächse.

Auch die schweizweite Auswertung von Seilbahnen Schweiz zeigt ein ähnliches Bild. Insgesamt lagen die Gästezahlen nur zwei Prozent unter dem Spitzenwinter 2024/25. Im Vergleich zum Fünfjahresschnitt resultierte schweizweit jedoch ein deutliches Plus von 13 Prozent. Besonders hoch gelegene Skigebiete konnten das Niveau des Vorjahres halten.

### Verhaltener Start

Die Saison begann allerdings harzig. Wegen fehlender Schneefälle verlief insbesondere der frühe Winter vielerorts enttäuschend. Auch in Graubünden warteten die Bergbahnen lange auf Naturschnee. Dank technischer Beschneigung konnten zahlreiche Gebiete den Betrieb dennoch frühzeitig aufnehmen und gute Bedingungen anbieten. Besonders die Weihnachts- und Neujahrszeit verlief erfolgreich und sorgte für starke Frequenzen.

Erst Ende Februar stellte sich der Winter richtig ein. Intensive Schneefälle verbesserten die Bedingungen vor allem in kleineren und mittleren Ski-

gebieten deutlich. Gleichzeitig brachten die grossen Schneemengen zusätzliche Herausforderungen mit sich. Wegen der Lawinengefahr konnten einzelne Gebiete zeitweise nur eingeschränkt oder gestaffelt geöffnet werden.

### Versöhnliches Ende

Sehr erfreulich entwickelte sich schliesslich das Saisonende. Sonniges Wetter, gute Pistenverhältnisse und zahlreiche Veranstaltungen lockten im März und April nochmals viele Gäste in die Berge. Schweizweit lagen die Frequenzen in der zweiten Märzhälfte und im April deutlich über dem Vorjahr.

Die Branche blickt deshalb optimistisch auf die kommende Sommersaison. Hoffnung setzt sie auf sonnige Wander- und Biketage sowie auf den Trend zu Ferien in sicheren und gut erreichbaren Alpenregionen.

### Blick nach vorne

Mit Blick auf die kommende Sommersaison zeigt sich die Branche zuversichtlich. Markus Moser, Präsident von Bergbahnen Graubünden, hofft auf viele sonnige Wander- und Biketage. Gleichzeitig sieht er Chancen in der aktuellen geopolitischen Lage: Wegen internationaler Krisen und einer zunehmenden Unsicherheit bei Flugreisen könnten Ferien in den Schweizer Bergen weiter an Attraktivität gewinnen. Auch Trends wie «Coolcation», also Ferien in kühleren Regionen, sowie das steigende Interesse an Outdoor-Angeboten dürften den Bündner Destinationen in die Karten spielen. Die Bergbahnen seien bereit, den Gästen auch im Sommer ein attraktives Bergerlebnis zu bieten, so Moser.

Bergbahnen Graubünden/  
Seilbahnen Schweiz/ep

## Gross und Bundi neu im Weltcup-Team

**Biathlon** Swiss-Ski passt auf die neue Saison hin die Struktur im Biathlon an und nimmt personelle Änderungen im Trainerstab vor. Neu gehören der Deutsche Ricco Gross sowie der Bündner Gion-Andrea Bundi zum Betreuerteam auf Weltcup-Stufe, wie Swiss-Ski in einer Mitteilung schreibt.

Der 55-jährige Gross übernimmt zusammen mit Andreas Kuppelwieser den Bereich Schiessstraining. Der Deutsche arbeitete zuletzt zwei Jahre am Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz in Lenzerheide. Als Athlet gewann Gross vier olympische Goldmedaillen, neun WM-Titel sowie neun Weltcup-Rennen und zählt damit zu den erfolgreichsten Biathleten überhaupt. Als Trainer war er zuvor in Deutschland, Russland, Österreich und Slowenien tätig.

Für den 49-jährigen Bundi bedeutet die neue Aufgabe eine Rückkehr zu Swiss-Ski. Der ehemalige Weltcup-Langläufer mit fünf WM-Teilnahmen war zunächst Trainer des Biathlon-Juniorenkaders und später Nachwuchschef Biathlon bei Swiss-Ski. In seine Amtszeit fielen unter anderem Nachwuchs-WM-Titel von Amy Baserga, Niklas Hartweg und Lea Meier. Zuletzt arbeitete Bundi während vier Jahren als Trainer und Technischer Leiter am Regionalen Leistungszentrum Engadin Nordic im Oberengadin für Langlauf und Biathlon.

Im Zuge der neuen Struktur übernimmt der Este Kein Einaste die Verantwortung für die Männer-Equipe im Weltcup. Bundi wird innerhalb des Weltcup-Teams für die Athletik der Frauen zuständig sein. Die Schiessausbildung verantworten gruppenübergreifend Gross und Kuppelwieser. Frauen und Männer sollen weiterhin gemeinsame Trainingslager und Stützpunkttrainings absolvieren. Swiss-Ski

## Kloster St. Johann: Startschuss für den Endspurt

**Müstair** Ein aussergewöhnlicher Moment kündigt sich an: Nach 13 Jahren intensiver Restaurierungsarbeit kommt für das Unesco-Welterbe Kloster St. Johann die entscheidende Schlussphase. Anfang Mai startete die letzte Etappe in der Mittellapsis der Klosterkirche. Noch in diesem Jahr wird das Gerüst abgebaut, und der berühmte Dreiapsidenchor wird fertig restauriert und wieder vollständig sichtbar sein. Das Kloster St. Johann schreibt in diesem Zusammenhang von einem bedeutenden Meilenstein für eines der wichtigsten frühmittelalterlichen Bauwerke Europas.

Bis zum Ende dieser Arbeiten haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die Wandmalereien auf dem Baugeüst so nah zu erleben wie nie zuvor. Die Wandmalereien in der über 1250 Jahre alten Klosterkirche von Müstair erzählen eine über tausendjährige Geschichte: von karolingischen Fresken um 800 bis hin zu historischen Übermalungen im Jahr 1879 sowie den ersten Restaurierungsarbeiten von 1947–1951. Besonders hervorzuheben ist der weltweit bedeutende karolingische Bildzyklus mit der ersten überlieferten Darstellung eines Weltgerichts, romanische Malereien um 1200, darunter die eindruckliche Szene des Tanzes der Salome, sowie gotische und barocke Ergänzungen.

Seit 2013 wird die Klosterkirche in mehreren Etappen restauriert: Nach der Südapsis (2013/2014) und der Nordapsis (2015 bis 2017) steht seit 2018 die Mittellapsis im Fokus. Die Arbeiten vereinen die konservatorische Sicherung mit behutsamer Restaurierung und wissenschaftlicher Forschung. Ziel sei es, die originale Substanz zu bewahren und gleichzeitig die Lesbarkeit der historischen Malereien zu verbessern, ohne Rekonstruktionen



**Einblick in die Restaurierungsarbeiten der Malereien in der Klosterkirche St. Johann in Müstair. Camilla Martinucci** Foto: Kloster St. Johann, Müstair

oder Übermalungen. Moderne Methoden wie Laserfreilegung, mikroinvasive Festigungstechniken und reversible Retuschen kämen dabei zum Einsatz, so die Klosterkommunikation.

Die Restaurierung wird von einem interdisziplinären Team aus Restauratoren, Experten und Wissenschaftlern getragen und durch Bund, Kanton, Stiftungen sowie private Förderungen finanziert. Die bisherigen Kosten belaufen sich auf rund 3,2 Millionen Franken, mit einem Budget von 305'000 Franken für das laufende Abschlussjahr. Die Arbeiten liefern laufend neue Erkenntnisse zur Technik und Geschichte der Wandmalerei. Die unmittelbare Nähe zum Original ermöglicht es den Restauratorinnen, bislang unbekannte Details zu entdecken und wissenschaftlich auszuwerten. Für 2027 ist ein feierlicher Festakt geplant, der den erfolgreichen Abschluss der Restaurierung würdigt.

Heuer bietet sich eine letzte Gelegenheit, das Kloster aus einer aussergewöhnlichen Perspektive zu erleben.

Zweimal pro Woche führen exklusive Gerüstführungen direkt in die Mittellapsis und zum «Gastmahl des Herodes» und ermöglichen damit eine Nähe zu den Wandmalereien, die nach Abschluss der Arbeiten nicht mehr möglich sein wird. Wer sich die Wandmalereien von zuhause aus erschliessen möchte, hört am besten in die kurzweiligen Audioguides auf der App Hearonymus rein. Dort werden drei zentrale Geschichten der Wandmalereien auf eine etwas andere Art und Weise erzählt. Einen dreidimensionalen und informativen Einblick in die Kirche erhalten Interessierte über die virtuelle Tour.

Zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten bietet das Kloster ein vielfältiges Vermittlungsprogramm: So führt das Leitthema «Schichten» (Vettas) durch Erdschichten, Farbschichten, Fundschichten oder auch Geschichten. Am Unesco-Welterbetag vom 14. Juni machen vielfältige Angebote die verschiedenen Schichten der Klostergeschichte erfahrbar. Mitteilung Kloster St. Johann, Müstair

## Erfolg beim Schweizer Musikwettbewerb

**Jugendmusik** Die Musikschule Oberengadin darf sich erneut über einen schönen Erfolg freuen: Beim Schweizer Jugend Musikwettbewerb konnte der Engadiner Querflötenspieler Damiano Conti sein Können eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Nachdem er bereits im Entrada-Wettbewerb einen ersten Preis erspielte, qualifizierte sich Damiano für das Finale in Zürich. Dort präsentierte er ein vielseitiges Programm mit «La Passeggiata di Puccettino» von Nino Rota, einer Canzone spagnola eines anonymen Komponisten sowie einem Gospel und Springboard von Christopher Norton.

Mit seiner überzeugenden Darbietung erreichte Damiano einen hervorragenden zweiten Preis – ein grosser Erfolg, auf den er stolz sein kann. Die Musikschule Oberengadin gratuliert herzlich und bedankt sich ebenso bei seiner Lehrerin Miriam Cipriani sowie beim Klavierbegleiter Stefano Sposetti für die engagierte Vorbereitung. (Einges.)



**Damiano Conti freut sich sichtlich über seinen zweiten Preis beim Finale des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs in Zürich.** Foto: Miriam Cipriani

## Landwirtschaftliches Gefährt ausgebrannt

**Ftan** Am Dienstag ist auf der Ftanstrasse ein landwirtschaftliches Fahrzeug in Brand geraten, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt. Die Feuerwehr Pisoc konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindern. Gegen 12.20 Uhr ging bei der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden die Meldung ein, wonach auf der Strasse zwischen Scuol und Ftan ein Traktor mit Heupresse brenne.

Die alarmierte Gesamtfeuerwehr Pisoc traf die Fahrzeugkombination in Vollbrand an. Trotz sofortigem Lösch-

einsatz entzündeten die Flammen das unmittelbar neben der Fahrbahn befindliche Gebüsch. Ein weiteres Ausbreiten des Feuers konnte durch die Einsatzkräfte verhindert werden. Der Brand wurde nach rund einer halben Stunde gelöscht.

Im Einsatz standen rund vierzig Angehörige der Feuerwehr Pisoc, Mitarbeitende des Tiefbauamtes sowie des Amtes für Natur und Umwelt, ein Abschleppdienst und Patrouillen der Kantonspolizei Graubünden, welche die Brandursache abklären. (kapo)



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

# Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch  
Das Portal des Engadins.



## Zwischen Tradition und Millionengeschäft

**Zum Muttertag werden in der Schweiz Millionen für Blumen ausgegeben. Der klassische Strauss bleibt das beliebteste Geschenk – und macht den Feiertag für die Floristikbranche zu einem der wichtigsten Verkaufstage des Jahres.**

ANNA HARTMANN

Der Muttertag gehört für viele Menschen fest zum Jahreskalender. Ein Sonntag im Frühling, an dem Mütter bewusst im Mittelpunkt stehen. Oft geht es dabei weniger um grosse Geschenke als um kleine Gesten der Wertschätzung.

Der Brauch hat sich über einige Jahre hinweg etabliert und ist in vielen Familien mit festen Ritualen verbunden. Für manche beginnt der Tag mit Kaffee am Bett, andere verbringen ihn bei einem gemeinsamen Essen oder schenken ihren Müttern bewusst Zeit statt materiellen Dingen. Dennoch bleibt etwas besonders beliebt: der Blumenstraus.

**Blumen als Symbol des Muttertags**  
Blumen gelten seit Jahrzehnten als klassisches Geschenk zum Muttertag. Sie stehen für Dankbarkeit, Zuneigung und Aufmerksamkeit – und sind von dem Tag kaum wegzudenken. Entsprechend ist ihre Bedeutung nicht nur emotional gross, sondern auch wirtschaftlich. Für den Blumenhandel zählt der Muttertag zu den wichtigsten Tagen des Jahres.

Wie der Branchenverband florist.ch mitteilt, erreichen viele Blumen-geschäfte in den Tagen vor dem Muttertag ein Umsatzniveau, das deutlich über dem Durchschnitt liegt. Je nach Betrieb könne der Tagesumsatz ein

Mehrfaches eines normalen Verkaufstages betragen. Entsprechend bereiten sich Floristinnen und Floristen oft Wochen im Voraus auf diesen Moment vor – etwa durch grössere Bestellungen, angepasste Öffnungszeiten oder zusätzliches Personal.

### Millionenumsätze innert Tagen

Auch auf Ebene des Grosshandels zeigt sich die wirtschaftliche Bedeutung deutlich. Laut der Vereinigung des Schweizerischen Blumengrosshandels werden rund um den Muttertag in der Schweiz Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe erzielt. Ein erheblicher Teil des Jahresgeschäfts konzentriert sich damit auf wenige Tage im Frühling.

Beim Kaufverhalten lassen sich zudem klare Unterschiede zu anderen Anlässen beobachten. Während am Valentinstag häufig einzelne Rosen im Vordergrund stehen, greifen Kun-

dinnen und Kunden zum Muttertag eher zu grösseren, gemischten Sträußen oder Bouquets. Diese Entwicklung bestätigt auch der internationale Anbieter Fleurop, der von einer besonders hohen Nachfrage nach bunten, saisonalen Arrangements berichtet.

### Was Kundinnen und Kunden kaufen

Die Rose bleibt dennoch die meistverkaufte Blume und ist in vielen Sträußen enthalten. Entscheidend für den Kauf ist jedoch vor allem das Gesamtbild. Eine Analyse von SRF zeigt, dass Konsumentinnen und Konsumenten ihre Auswahl in erster Linie nach Aussehen und Preis treffen.

Weniger stark berücksichtigt werden Faktoren wie Herkunft oder Produktionsbedingungen. Dabei ist die Importquote hoch: Rund 90 Prozent der in der Schweiz verkauften Schnittblumen stammen gemäss Recherchen von SRF aus dem Ausland, häufig Kenia, Ecuador und den Niederlanden. Wobei beachtet werden muss, dass holländische Blumen nicht zwingend dort gewachsen sind. Das Land ist ein Drehkreuz für den weltweiten Blumenhandel.

Für die Branche bleibt der Muttertag eine zentrale Säule. Er verbindet eine langjährige Tradition mit einer klar messbaren wirtschaftlichen Bedeutung. Oder anders gesagt: Ein persönlicher Anlass, der jedes Jahr auch die Kassen klingeln lässt.



**Kundinnen und Kunden greifen am Muttertag häufig zu grossen, farbigen Arrangements.**  
Foto: Daniel Zaugg

## In der ersten Reihe

ANNA HARTMANN



Manchmal gibt es Momente im Leben, in denen einem für kurze Zeit der Boden unter den Füssen weggerissen wird. Als ich von der Krebsdiagnose meiner

Mutter erfuhr, war genau das der Fall. Gedanken überschlugen sich und für einen Moment fühlte sich alles schwer an. Wie Gewitter in meinem Kopf. Ich versuchte den Alltag weiterzuleben – zur Arbeit gehen und normale Routinen beizubehalten. Doch da war eine Unsicherheit, die im Hintergrund immer mitleif. Als jüngstes von fünf Kindern kam bei mir zusätzlich ein unbekanntes Gefühl auf: der Wunsch, möglichst schnell «vorwärts» im Leben zu kommen. Ich hatte das Bedürfnis, alles so schnell wie möglich zu erreichen – Studienstart, Erfahrungen, besondere Momente, damit meine Mutter bei möglichst allem dabei sein kann. Dieser Gedanke hat viel Druck ausgelöst, aber auch gezeigt, wie wichtig mir diese Momente sind. Denn meine Mutter war und ist immer da – bei jeder Schulaufführung, jedem Theaterstück und jedem Klavierkonzert sitzt sie in der ersten Reihe. Ich habe gelernt, dass es nicht darum geht, alles zu verstehen. Vielmehr geht es darum, Schritt für Schritt mit der Situation umzugehen. Meine Familie und Freunde haben geholfen, Stabilität in meinen Alltag zu bringen. Heute geht es meiner Mutter gut. Das bedeutet nicht, dass sie kreisfrei ist. Sie geht zu regelmässigen Kontrollen und es gibt immer wieder Nachrichten, die Hoffnung geben. Auch wenn die Situation nun Teil unseres Lebens ist, bringt sie nicht mehr dieselbe Schwere wie am Anfang mit sich. Ich habe gelernt, dass Stärke nicht bedeutet, keine Angst zu haben. Stärke kann auch bedeuten weiterzugehen – auch wenn man sich unsicher fühlt. Ich nehme aus dieser Zeit mit, dass es selbst in schwierigen Momenten nicht nur Dunkelheit gibt. Oft gibt es irgendwo ein kleines Licht – manchmal kaum sichtbar, aber genug, um weiterzugehen.

a.hartmann@engadinerpost.ch

Anzeige

**GOLF 4 ALL**

Golf schnuppern für CHF 25.-

Montags, 18.30 Uhr, Golf Zuoz  
Dienstags, 18.30 Uhr, Kulm Golf  
Donnerstags, 18.30 Uhr, Golf Samedan  
Freitags, 18.30 Uhr, Parkhotel Margna, Sils

Anmeldung & weitere Informationen:  
engadin-golf.ch/kurse

### WETTERLAGE

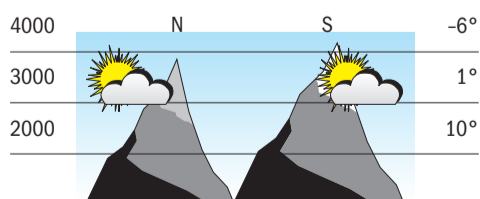
Derzeit bestimmen schwacher Hochdruckeinfluss und Warmluftzufuhr unserer Wettergeschehen. Mit einer westlichen bzw. südwestlichen Höhenströmung gelangen vorerst recht trockene Luftmassen in unser Land. Am Sonntag bringt ein Tief über dem Mittelmeer wieder mehr Feuchtigkeit.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

**Überwiegend freundlich!** Die Sonne gibt den Ton beim Wetter an. Nur ein paar hoch liegende Schleierwolken könnten am Vormittag stören. Am Nachmittag zeigen sich insgesamt wieder deutlich mehr Quellwolken über den Bergen. Sie haben aber kaum mehr als dekorativen Charakter. Die Wahrscheinlichkeit für einen Regenschauer oder ein Gewitter ist nicht allzu gross. Vielfach endet der Tag weitgehend trocken. Die Temperaturen steigen tagsüber in der kräftigen Maisonette deutlich an und erreichen am Nachmittag fast 15 Grad im Raum St. Moritz.

### BERGWETTER

Das herrschende Bergwetter lädt zu Touren und Wanderungen ein. Wolkenlos ist es allerdings nicht, auch nicht am Vormittag. Die Quellwolken am Nachmittag sollte man sicherheitshalber immer im Auge behalten. Der Wind weht aus Südwest!



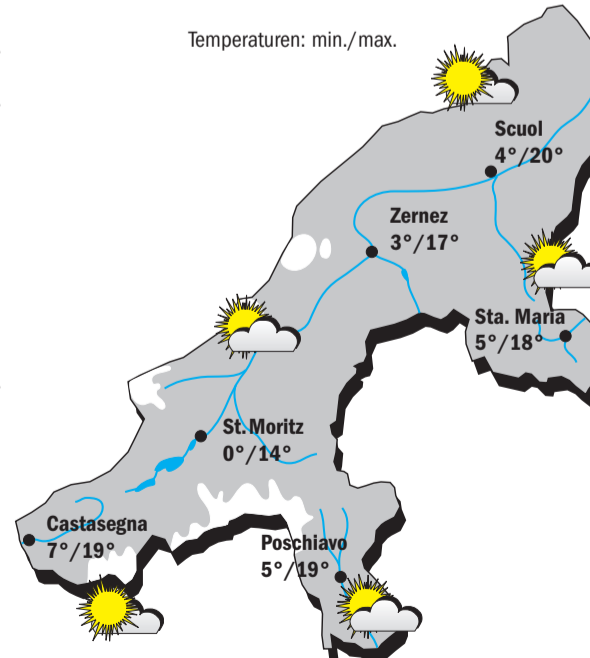
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-1°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°
Motta Naluns (2142 m)	kein Wert°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
6 19	7 15	4 14

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
2 12	4 10	1 11

Anzeige

**BUCH DES MONATS**

Profitieren Sie von **20% Rabatt**

GELESEN & EMPFOHLEN

ANNETTE BJERGVELDT  
**Mr. Saitos Reisendes Kino**

Annette Bjergfeldt  
**Mr. Saitos Reisendes Kino**

ZUM SHOP

Wega Bücher St. Moritz  
voller schöner Seiten